33. Jahrgang. Dienstag, 27. Mai. Abend-Ausgabe.



Nr. 18307. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Oberammergau, 26. Mai. Die heutige **erste Aufführung des Passionsspiels** war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Das völlig neu hergerichtete Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuschauer, deren Zahl sich auf mehr als 4000 belief, waren von der Darstellung sichtlich tief ergriffen.

Wien, 26. Mai. **Fürstin Milena von Montenegro** ist hierselbst angekommen. Kaiser Franz Josef stattete derselben einen Besuch ab.

Wien, 26. Mai. Wie die „Politische Correspondenz" aus Philippopel meldet, ist die **Prinzessin Clémentine** mit Gefolge nach Burgas zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier der Eisenbahn Yamboli-Burgas abgereist.

Graz, 26. Mai. Die **Maurer** haben heute beschlossen, die **Arbeit einzustellen.** Die Arbeiter der Papier-Fabrik in Gratwein haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Pest, 26. Mai. In der vergangenen Nacht fand bei Rakos-Csaba ein **Zusammenstoß** eines Güterzuges mit einem stark besetzten Personenzuge statt. Nach amtlicher Feststellung sind 4 Personen getödtet und eine schwer verletzt worden; die sonstigen Verletzungen sind ganz unbedeutend.

Paris, 26. Mai. Bei dem zu Ehren des **Internationalen Telegraphen-Congresses** veranstalteten **Besuch des Eiffelthurmes** brachte der deutsche Delegirte Hake beim Lunch einen Toast auf Eiffel aus.

Besançon, 26. Mai. Der **Präsident Carnot** empfing heute Vormittag auf der Präfectur die Deputationen der Behörden. Der Erzbischof Ducellier stellte die anwesenden Geistlichen vor und versicherte seine Ergebenheit und seine Hingebung für die Werke des Friedens und der Barmherzigkeit ohne Ansehen der Person.

Tunis, 26. Mai. Der **Cardinal Lavigerie** bezeichnet in einem von den Blättern veröffentlichten Schreiben die Behauptungen der „Morning Post" von der unfreundlichen Haltung der unter ihm stehenden Missionen gegenüber den englischen als leere und unbegründete Erfindungen, wie schon daraus hervorgehe, daß die englische Regierung erst jüngst durch die französische Regierung ihm ihren Dank habe ausdrücken lassen für die Dienste, welche durch seine Missionäre den englischen Missionären namentlich in Uganda geleistet worden seien.

Brüssel, 26. Mai. Durch die gestern stattgehabte Neuwahl der Hälfte der Mitglieder der **Provinzialräthe** ist das Parteiverhältniß im großen und ganzen nicht verändert worden. Die Katholiken haben in sechs, die Liberalen in drei Provinzen die Majorität behauptet.

Moskau, 26. Mai. Der **Kronprinz von Italien** ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Gouverneur Fürst Golizyn, der Generalität und anderen Würdenträgern, sowie dem italienischen Botschafter in Petersburg und dem hiesigen Consul empfangen worden. Die Musik der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrencompagnie spielte den italienischen Königsmarsch. Der Kronprinz, welcher seitens der Bevölkerung mit sympathischen Kundgebungen begrüßt wurde, stieg im Kreml ab.

Zanzibar, 26. Mai. Der Reichscommissar **Major Wißmann** ist heute, begleitet von Suleiman bin Nassur, dem ehemaligen Gouverneur von Bagamoyo, **nach Europa abgereist.** Auf demselben Schiffe ist auch Mackenzie, der Gouverneur der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, nach England abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Mai.

Der mecklenburgische Verfassungs-Antrag,

welchen die jetzigen drei freisinnigen und der eine nationalliberale Vertreter im Reichstage eingebracht haben, ist in den Jahren 1871, 1873 und 1874 vom Reichstage angenommen worden und selbst der Bundesrath kam der damaligen Stimmung so weit entgegen, daß er den mecklenburgischen Regierungen die Erwartung aussprach, daß endlich in der Verfassungsfrage Wandel geschaffen werde. Die mecklenburgische Regierung suchte auch wenigstens den schlimmsten Uebelständen abzuhelfen, sie fand aber Widerstand bei dem die Stände beherrschenden Junkerthum. Während der in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre eingeleiteten Bismarck'schen Reactionszeit war an eine Abänderung der mittelalterlichen Verfassungszustände nicht zu denken. Jetzt sind überall neue Hoffnungen erwacht, auch in Mecklenburg, und der alte Antrag tritt wieder in die Erscheinung. Für den Augenblick scheint er noch weniger Aussichten zu haben, als damals. Es wird sogar nicht einmal für sicher gehalten, ob für denselben eine Mehrheit im Reichstage zu haben sein wird. In der ersten Hälfte der siebziger Jahre hatten Nationalliberale und Fortschrittspartei zusammen die Mehrheit im Reichstage, sie traten geschlossen für den Antrag ein und nicht nur Dr. Lasker, v. Bennigsen und Miquel, sondern auch v. Treitschke. Auch einzelne Mitglieder der Conservativen und der Centrumspartei traten damals für denselben ein, z. B. der Reichensperger-Olpe. Heute haben Freisinnige und Nationalliberale zusammen bei weitem nicht die Mehrheit im Reichstage und sonst ist nur mit Sicherheit auf die Zustimmung der Volkspartei und weniger liberalen Wilden zu rechnen. Ob von dem Centrum auch nur ein Theil mit dem liberalen Bürgerthum gehen wird, ist sehr fraglich, und in dieser Lage bringt nicht etwa die „Kreuzztg.", sondern die „Nordd. Allg. Ztg." welche ja jetzt wohl den „gemäßigten" Theil der Conservativen vertreten soll, aus Mecklenburg einen geharnischten Protest gegen den Antrag. Nach demselben ist Alles wunderschön im Lande Mecklenburg; die rechtlosen Bauern, Handwerker, Tagelöhner sind mit den jetzigen mittelalterlichen Zuständen und mit ihrer Vertretung durch die Junkerschaft überaus zufrieden, das viele Wählen ist ihnen zuwider; gegen die Einmischung der Reichsgewalt in die Verhältnisse Mecklenburgs müsse entschieden protestirt werden.

Dagegen weist ein Artikel aus Mecklenburg in einem Hamburger Blatte darauf hin, daß die mecklenburgischen Ritter früher, wenn sie sich mit ihren Fürsten im Conflict befanden, die Reichshilfe sehr gern in Anspruch genommen haben; die mecklenburgische Geschichte weist sogar Blätter auf, nach welchen diese von der Ritterschaft angerufene Hilfe in die inneren Verhältnisse des Landes mit Waffengewalt gegen den Willen des Fürsten eingriff. 1808 allerdings schien die ständische Verfassung in Mecklenburg ernstlich in Gefahr; das war damals, als Mecklenburg in den Rheinbund aufgenommen war und der Herzog die volle Souveränität erlangt hatte. Aber die Stände wehrten, da mit Waffengewalt nichts auszurichten war, die Gefahr durch finanzielle Zugeständnisse ab.

Schwerer war es im Jahre 1848 den Ständen, die Gefahr abzuwenden. Das am 4. August 1789 in Frankreich gegebene Beispiel der Notablen fand seltsamer Weise in Mecklenburg Nachahmung. Am 14. April erklärten sich 74 adelige und 80 bürgerliche Gutsbesitzer zur Aufgabe aller Privilegien bereit. Aber der damals gepflanzte Verfassungsbaum konnte trotzdem nicht Wurzel fassen und der selige Bundestag griff rauh in seine Entwickelung ein; ein von ihm eingesetztes Bundesschiedsgericht machte durch den berüchtigten Freienwalder Schiedsspruch vom 11. Septbr. 1850 der Herrlichkeit des mecklenburgischen Verfassungslebens ein Ende. Im Jahre 1851 begann wieder die Herrschaft des Mittelalters in den mecklenburgischen Landen und sie dauert bis auf den heutigen Tag. Am 31. Januar 1852 wurde die Prügelstrafe in Mecklenburg eingeführt, und um die Bewohner vollständig glücklich zu machen, wurde festgesetzt, daß der Prügelstock 6/4 Ellen lang und einen halben Zoll dick sein könne. Der damals noch witzige Kladderadatsch erwarb sich große Verdienste um die Geißelung dieses Verfahrens. 1853 wurde ein angebliches „demokratisches Complott" entdeckt; die Vorkämpfer der umgebrachten Freiheit wurden verfolgt, ins Elend getrieben, Wiggers und Genossen ins Gefängniß gesetzt; fünf Jahre dauerte die gerichtliche Untersuchung, und was die Rachsucht der Junker herausfand, war — Nichts. Die Theilnahme an dem unter Bennigsens Präsidium stehenden Nationalverein wurde bei schwerer Strafe untersagt. Die Sittenlosigkeit, welche durch die unverständigen Ehebeschränkungen hervorgerufen wurde, war geradezu grauenhaft. In 17 Jahren kamen auf 278 000 eheliche Geburten 70 000 uneheliche, 79 Ortschaften hatten nur uneheliche Geburten, in 2099 Ortschaften war die Hälfte aller Geburten oder mehr unehelich. Die Lage der Bauern und Tagelöhner war so gedrückt, die Gewerbthätigkeit war durch Zunft und andere Schranken so eingegrenzt, daß von 1852—1859 jährlich 6000 Menschen aus dem Lande nach Amerika auswanderten und daß die Bevölkerungszahl thatsächlich zurückging.

Das sind die Zustände, für welche sich unsere Conservativen noch heute begeistern. In einigen Punkten hat die Bundes- und Reichsgesetzgebung seit 1867 und 1871 die mittelalterlichen Zustände durchbrochen. Aber ein sehr großer Theil der Culturgesetzgebung ist noch heute in den Händen der mecklenburgischen Stände. Freiwillig werden diese, wie aus dem Artikel der „N. A. Z." hervorgeht, ihre überlebten Privilegien nicht aufgeben. Sie werden dazu gezwungen werden müssen und alle Freisinnigen und Liberalen in Deutschland, welche sich verfassungsmäßiger Zustände erfreuen, werden ihre Gesinnungsgenossen in Mecklenburg dabei unterstützen. Zunächst müssen die drei mecklenburgischen Reichstagssitze, welche die Conservativen noch im Besitz haben, ihren Händen entrissen werden.

Der Antrag Rickert in der Militärcommission.

Im Laufe der Erörterungen, welche sich in der letzten Sitzung der Militärcommission an die Mittheilungen des Kriegsministers über die neuen Organisationspläne angeknüpft haben, hat der Abg. Rickert u. a. hervorgehoben, die Regierung werde nicht umhin können, schon in dieser Session sich auf einen anderen Boden zu stellen als bisher und die Hand zur Herstellung constitutioneller Sicherheiten zu bieten. Er bezeichnete dann als nothwendig, daß, nachdem klargestellt sei, daß das Septennat jetzt von den Regierungen selbst gänzlich aufgegeben sei, und nachdem klar geworden, daß es 1887 als ein Mittel zur Zurückdrängung der Opposition gedient habe, die Friedenspräsenzziffer schon jetzt jährlich durch den Etat festgestellt werde. Wenn die Regierung diesen Wünschen entgegenkomme, so werde sie die Durchführung ihrer Absichten sich erheblich erleichtern. Entsprechend dieser Ankündigung hat Herr Rickert, wie schon gemeldet, der Commission einen Antrag zugehen lassen, dem § 1 der Militärvorlage folgende Fassung zu geben:

„Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres wird jährlich durch den Reichshaushaltsetat festgestellt. Sie beträgt für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 31. März 1891 .... Mann. Die Einjährig-Freiwilligen u. s. w."

Die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März soll darnach im Militärgesetz nur deshalb erfolgen, weil das Etatsgesetz für diese Zeit bereits erlassen ist. Die Festsetzung der Friedenspräsenz im Etat würde demnach zum ersten Male bei der Berathung des Militärgesetzes für das nächste Etatsjahr erfolgen. Daß der Antrag Rickert die Höhe der Friedenspräsenzstärke für die zweite Hälfte des Etatsjahres unausgefüllt läßt, hängt anscheinend nicht nur damit zusammen, daß die Frage, welche Stellung Herr Rickert und seine Parteigenossen zu der Erhöhung der Friedenspräsenzziffer einnehmen werden, noch eine offene ist. In der Sitzung der Militärcommission erörterte Herr Rickert gleichzeitig die jährliche Feststellung einer Durchschnittsziffer für die Friedenspräsenzstärke, durch welche nach seiner Meinung eine effective Verkürzung der Dienstzeit auf dem einfachsten Wege erreicht werden könne. Ueber diesen Punkt werden die weiteren Verhandlungen in der Commission Aufklärung geben müssen.

Die erste Nachwahl.

Noch ehe der Beschluß der Wahlprüfungs-Commission des Reichstages, die Wahl des Landraths v. Bethmann-Hollweg in Oberbarnim für ungiltig zu erklären, endgiltig gefaßt ist, da inzwischen noch ein Gegenprotest eingelaufen, hat, wie schon gemeldet, Herr v. Bethmann-Hollweg kurzer Hand sein Mandat niedergelegt, ohne die Entscheidung des Plenums abzuwarten. Das Ergebniß einer etwaigen Plenarverhandlung war freilich um so mehr vorherzusehen, als der erste Beschluß der Wahlprüfungscommission mit Einstimmigkeit gefaßt worden ist. Das Verhalten des Abg. v. Bethmann steht in einem erfreulichen Gegensatze zu der Hartnäckigkeit, mit welcher in der letzten Legislaturperiode Abgeordnete, deren Wahl von vornherein für ungiltig gehalten wurde, an ihren Mandaten bis zum letzten Augenblick, d. h. bis zum endgiltigen Beschluß des Plenums festgehalten haben. Die Mandatsniederlegung des Herrn v. Bethmann hat auch noch eine andere Seite, da die Nachwahl mit einer bisher seltenen Schnelligkeit sofort mit der Niederlegung des Mandats und zwar auf den 3. Juni anberaumt worden ist. Verschiedentlich wird dies so gedeutet, als ob dadurch eine ausgedehnte Agitation der deutschfreisinnigen Partei bei der Nachwahl möglichst verhindert werden solle.

Die „ungünstigen Erfahrungen" mit der zweijährigen Dienstzeit in Süddeutschland.

Der Regierungscommissar des Kriegsministers, Generallieutenant Vogel v. Falkenstein, hatte in seiner Rede gegen die gesetzliche Verkürzung der Dienstzeit in der Militärcommission auf die ungünstigen Erfahrungen, welche Süddeutschland durch das Festhalten an der gesetzlich verkürzten Dienstzeit gemacht habe, hingewiesen. Es stehe wohl außer Zweifel, daß es im Jahre 1866 in Süddeutschland an Muth und Vaterlandsliebe nicht gefehlt habe, wohl aber an ausgebildeten Soldaten und gerade an solchen, welche eine dreijährige Dienstzeit durchgemacht hatten. Der „Fränk. Kur." constatirt dem gegenüber, daß Baiern, Sachsen, Württemberg damals eine sechsjährige Dienstzeit gehabt haben, während Baden unter der Herrschaft der Militärconvention mit Preußen von 1858 eine dreijährige Dienstzeit eingeführt hatte. Allerdings sei die bairische Infanterie vor 1866 in Folge zahlreicher Beurlaubungen nur eine verschieden kürzere Zeit unter der Fahne gewesen. Sechs volle Jahre dienten nur alle Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite, Einsteher und solche Leute, welche sich draußen keinen selbständigen Unterhalt zu erwerben getrauten. Die übrigen Infanteristen leisteten je nach Armuth oder Reichthum eine 5-, 4-, 3- und mitunter allerdings zweijährige active Dienstzeit ab. Wer am ehesten seine Monturschuld in baarem Gelde erlegte, der konnte auch am frühesten auf seinen Bauernhof oder zu seinem Gewerbe zurückkehren. Die Mißerfolge des Feldzuges von 1866 bei den Süddeutschen hätten viel tiefer oder, richtiger gesagt, viel höher gelegen, nämlich bei der obersten Heeresleitung, als in der Minderwerthigkeit der Truppen.

Herr v. Scholz.

Daß die Beurlaubung des Finanzministers mit dem im vorigen Herbst vielbesprochenen Augenleiden zusammenhängt, ist bereits vor einigen Tagen constatirt worden. Inzwischen fällt es auf, daß die Gerüchte, wonach mit Herrn Dr. Miquel wegen Uebernahme des Finanzministeriums verhandelt werde, dieses Mal von betheiligter Seite nicht wie sonst bei derartigen Anlässen in Abrede gestellt worden sind. Es scheint, daß Herr Miquel auch jetzt noch keine Neigung hat, die Erbschaft des Herrn v. Scholz anzutreten. — Uebrigens ist Herr v. Scholz wieder in Berlin eingetroffen.

Die Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages,

welche in Bern stattfinden soll, wurde gestern oder wird heute erwartet. Die einzige Abänderung, welche der frühere Vertrag erfahren hat, betrifft Art. 2. Während es früher hieß: „Um in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen und sich dort niederzulassen, müssen die Deutschen u. s. w.", bestimmt der neue Art. 2: „Um die Wohlthaten des Art. 1 (welcher die Gleichstellung des Deutschen in den einzelnen Cantonen mit den Schweizer Angehörigen anderer Cantone u. s. w. stipulirt) anrufen zu können, müssen die Deutschen mit einem Immatriculationsschein versehen sein, welcher von der deutschen Gesandtschaft in Bern ausgestellt ist und welcher die Staatsangehörigkeit und den guten Leumund des Inhabers zu bezeichnen hat." Die Meldung, daß das Asylrecht der Schweiz, d. h. in diesem Falle das von dem Fürsten Bismarck bestrittene Recht der Schweiz, Deutsche auch ohne Legitimation aufzunehmen, durch einen Artikel des Schlußprotokolls festgestellt sei, wie gemeldet worden war, hat sich natürlich nicht bestätigt. Indirect aber enthält der Vertrag die Anerkennung der Schweiz, indem in Art. 7, wo es sich um die Wiederaufnahme von Deutschen, die in der Schweiz sich aufgehalten haben, handelt, ausdrücklich der Fall vorgesehen ist, daß die aus der Schweiz Ausgewiesenen auch dann wieder aufgenommen werden müssen, wenn sie nicht im Besitze der bei Zulassung in der Schweiz erforderlichen Legitimation sind.

Deutsch-tschechischer Ausgleich.

Im böhmischen Landtage wurde eine Zuschrift des Statthalters verlesen, in welcher derselbe mittheilt, die Regierung werde hinsichtlich des Ausgleichs-Protokolls so bald als möglich eine Vorlage betreffend die allgemeine Landtagswahl-Reform einbringen. Die Vorlage betreffend die Bewilligung von 2 Millionen Fl. für die Schiffbarmachung der Moldau und die Anlage eines Hafens in Prag wurde einer Commission zur beschleunigten Berathung überwiesen. Der Termin für die nächste Sitzung ist noch unbestimmt.

England und Afrika.

Am gestrigen Tage wohnte, wie aus London telegraphirt wird, der englische Unterstaatssecretär Fergusson der Eröffnung des conservativen Clubs in Kilwinning (Ayrshire) bei und äußerte in einer dabei gehaltenen Rede: Obwohl die Engländer Afrika zuerst der Civilisation erschlossen hätten, müsse England sich doch mit einem Theile von Afrika begnügen. Wenn England der ganzen Welt Vorschriften machen wolle, so müßte es eine viel größere Armee und Flotte haben, die Regierung müsse Unternehmungen der Engländer zwar volle Ermunterung gewähren, sie dürfe dabei indeß ungeheure Verantwortlichkeiten nicht übernehmen.

Die Ausweisung fremder Journalisten aus Italien.

Wie aus Rom von Sonnabend telegraphisch gemeldet wird, erklärte in Beantwortung der Interpellationen Cavallottis und Imbrianis wegen der Ausweisung auswärtiger Correspondenten der Ministerpräsident Crispi, es handele sich nicht um eine internationale Angelegenheit, sondern um eine Verschwörung, die seit zwei Jahren gegen den öffentlichen Credit Italiens organisirt worden sei; er habe daher das Gesetz über die öffentliche Sicherheit zur Anwendung gebracht, indem er eine Maßregel ausgeführt, die auf das reiflichste überlegt und erwogen worden sei. Die Regierung habe vergeblich durch Vermittelung des italienischen Botschafters in Paris, Menabrea, bei dem französischen Minister des Auswärtigen gegen die „Agence Havas" und ebenso durch Vermittelung des Botschafters in Berlin, de Launay, bei der „Frankf. Zeitung" Beschwerde erheben lassen. Die ausgewiesenen Correspondenten hätten in Rom Beziehungen mit Persönlichkeiten unterhalten, welche, wie allgemein bekannt war, dazu verpflichtet wurden, die Finanzen Italiens in Mißcredit zu bringen. Man spreche von Gastfreundschaft, aber die erste Pflicht desjenigen, der die Gastfreundschaft genieße, bestehe darin, das Land zu achten, dessen Gast er ist. Es habe sich um eine Vertheidigungsmaßregel gehandelt, welche nothwendig geworden gegen einen Krieg, der nicht länger geduldet werden konnte. Italien sei allen gegenüber gastfreundlich, könne dies aber nicht den Italien feindlich Gesinnten gegenüber sein. Crispis Ausführungen wurden von der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Cavallotti und Imbriani erklärten sich durch diese Antwort nicht befriedigt, brachten jedoch keinen Antrag ein.

Deutschland.

Potsdam, 26. Mai. Der **Kaiser** und König hat bei einem gestrigen Wagen-Unfall eine Distorsion des rechten Fußes davongetragen. Die durch den etwa einen Handteller großen Bluterguß verursachte Schwellung des Fußes verhinderte den Kaiser, dem heutigen Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons persönlich beizuwohnen.

Berlin, 25. Mai. Ein Kopenhagener Blatt meldet, **Kaiser Wilhelm** werde auf seiner Reise nach Norwegen am 27. Juni nicht in Kopenhagen, sondern in Helsingör landen und sich von dort zum Besuche der königl. Familie nach Schloß Fredensborg begeben.

* **[Professor v. Helmholtz]** hat in Montpellier von den dort zum Universitätsjubiläum versammelten Professoren der Physik folgende Adresse erhalten:

„Berühmter Meister! Die Professoren der Physik, hier zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens der Universität von Montpellier versammelt, bringen Ihnen ihre achtungsvolle Huldigung dar. Sie begrüßen in Ihnen den berühmten Gelehrten, der den seltenen Vorzug genießt, seinen Namen mit allen großen Theorien der physikalischen und physiologischen Wissenschaften verbunden zu sehen. Ihre Theilnahme an den Festen der Universität hat sie tief berührt, sie werden derselben ein kostbares Andenken bewahren."

Sämmtliche französischen Professoren zeichneten das Schriftstück. Zwei Mitglieder des Comités für das Banket der medicinischen Faculté haben Professor v. Helmholtz zu dem Festmahl eingeladen, welches ihm zu Ehren am Sonntag veranstaltet werden soll.

* **[Bestrafte Denuncianten.]** In Breslau hatte der Maurer Aug. Grunwitz seinen Arbeits-

genossen Aug. Rieger, mit dem er mehrere Jahre zusammen gearbeitet hatte, wegen Majestätsbeleidigung denuncirt. In der Verhandlung zeigte der Denuncirte einen Brief von Grunwitz vor, worin ihm dieser schrieb, Rieger habe eine Zuchthausstrafe von wenigstens fünf Jahren zu erwarten, die Kosten des Majestätsbeleidigungsprozesses würden überdies etwa Tausend Mark betragen. Wenn er nur den zehnten Theil dieses Betrages an Grunwitz zahle, so werde dieser von einer Anzeige Abstand nehmen. Der Gerichtshof sprach wegen der Unglaubwürdigkeit des Zeugen den Angeklagten frei und verurtheilte den Denuncianten wegen versuchter Erpressung zu anderthalb Jahren Gefängniß. — In Posen verhandelte Freitag die Strafkammer gegen den Schuhmachergesellen Joseph Nowakowski wegen wissentlich falscher Anschuldigung. Der Angeklagte denuncirte am 18. Februar dieses Jahres den Schuhmachermeister Anton Czabanski bei der Posener Polizei wegen Majestätsbeleidigung; im Laufe der Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß Nowakowski die Anzeige aus Rache erstattet hatte und daß die Beschuldigung vollständig aus der Luft gegriffen war. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zusätzlich zu einer gegen ihn wegen Körperverletzung erkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu sechs Monaten Gefängniß.

* **[Schaper.]** Wie die „N. A. Z." mittheilt, scheidet der Bildhauer Professor Schaper aus dem Lehrköper der Berliner Akademie der Künste aus.

* **[Der Verein gegen Verarmung in Berlin]** hat während der 20 Jahre seines Bestehens im ganzen an 88 630 Personen Zuwendungen in Höhe von 2 079 240 Mk. gewährt, und zwar an 16 746 Personen 936 743 Mk. Darlehen und an 71 884 Personen 1 142 497 Mk. Geschenke; außerdem wurden 3421 Nähmaschinen vergeben. Interessant ist, daß auf die gewährten Darlehen 645 131 Mk., also mehr als zwei Drittel, zurückgezahlt worden sind.

* **[Colonialgesellschaft.]** Am Montag den 16. und Dienstag den 17. Juni wird eine Hauptversammlung der deutschen Colonialgesellschaft in Köln stattfinden.

* **[Wegen groben Unfugs]** war in Oppeln ein Lehrling angeklagt, der kein Zeichenheft mit in die Schule gebracht hatte und auf Befragen erklärte, er habe kein Geld, sich ein solches zu kaufen. Das Gericht hat ihn freigesprochen.

Potsdam, 26. Mai. Das **Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons** wurde heute in der herkömmlichen Weise abgehalten. Der Kaiser ließ sich durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. Die Kaiserin wohnte der Feier mit den drei ältesten Prinzen persönlich bei. Ferner nahmen an der Feier Theil: der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin und Tochter Prinzessin Feodora, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin und andere Fürstlichkeiten, sowie die Generalität, zahlreiche andere höhere Offiziere und die fremdherrlichen Militärattachés. Nach dem Gottesdienste, welchen der Hof- und Garnisonprediger Consistorialrath v. Hase abhielt, fand Parade statt. Darauf erfolgte die Speisung der Truppen. Der Prinz Friedrich Leopold brachte das Hoch auf die Armee, Se. Excellenz der commandirende General des Gardecorps General v. Meerscheidt-Hüllessem das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Musikkapellen das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirten. Später fand ein Diner im Grottensaal des Neuen Palais statt, zu welchem gegen 150 Einladungen ergangen waren.

Aus Schlesien, 24. Mai, wird der „Voss. Z." geschrieben: Die Stadtverordnetenversammlung zu **Görlitz** hat gestern die Errichtung einer Centralanlage für **elektrische Beleuchtung** seitens der städtischen Verwaltung genehmigt. — Die Stadt **Liegnitz** hat sich für die **Einrichtung von Rieselfeldern** entschieden und beschlossen, die erforderliche Summe von 1 600 000 Mk. durch eine Anleihe aufzubringen.

* In **Schweidnitz** ist der Redacteur Szafranski, welcher vor vierzehn Tagen wegen verweigerter Auskunft über den Ursprung einer Notiz seines Blattes über eine amtliche Correspondenz verhaftet worden war, am 22. Mai aus der Haft entlassen, ohne die geforderte Aussage gemacht zu haben.

Kösen, 25. Mai. **Die Enthüllung des auf der Rudelsburg von den deutschen Corpsstudenten** dem Andenken Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Denkmals hat heute Vormittag daselbst unter großer Betheiligung junger und alter Corpsstudenten und eines zahlreichen Publikums stattgefunden. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm der Festtheilnehmer abgesandt. Gestern Abend war hier ein Festcommers abgehalten worden, bei welchem ein Salamander auf den Fürsten Bismarck gerieben worden war. Von dem Fürsten, welcher hiervon telegraphisch benachrichtigt wurde, traf heute Morgen ein Danktelegramm ein.

Hamburg, 24. Mai. In Friedrichsruh traf gestern eine **Deputation Studenten** der technischen Hochschulen Deutschlands (Berlin, München, Aachen, Hannover, Braunschweig, Darmstadt, Stuttgart, Karlsruhe, Dresden) ein, um dem Fürsten Bismarck eine Ergebenheits-Adresse zu überreichen. Alle erschienen in vollem Wichs und übergaben die kunstvoll in Berlin hergestellte Adresse. Der Fürst unterhielt sich längere Zeit und bewirthete die Studenten splendid.

Weimar, 24. Mai. Die Hauptversammlung des Gesammtvereins für **Massenverbreitung guter Schriften** findet am 25. Juni in Weimar statt. Die bisherigen Agitationskosten des Herrn Dr. Fränkel u. s. w. betragen rund **8700 Mark**.

Aus dem sächsischen Vogtland, 25. Mai. In der hiesigen **Stickereiindustrie** wird nach einem Beschluß des sächsischen Stickereiverbandes diesen Sommer von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, also **14 Stunden täglich**, gearbeitet, obwohl schon jetzt zahlreiche Maschinen wegen Mangels an Aufträgen stillstehen. Wie Arbeiter der Branche berichten, sollen jetzt manche ihrer Collegen täglich 40—50 Pfennig verdienen, da sie ungenügend beschäftigt sind. Wiederholt wurden beim sächsischen Stickereiverbande Anträge auf Verkürzung der Arbeitszeit gestellt, die indeß nie berücksichtigt worden sind, da die Fabrikanten einzelner vogtländischer Orte glauben, ohne die lange Arbeitszeit nicht bestehen zu können.

Wiesbaden, 24. Mai. Der **König von Dänemark** ist zu einer dreiwöchigen Kur hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Mai. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches die **acht Landtage**, deren Mandatsdauer abgelaufen ist, **aufgelöst** und **Neuwahlen** ausgeschrieben werden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 25. Mai. Die Session der **Deputirtenkammer** ist bis zum 26. Mai a. St. (7. Juni n. St.) verlängert worden. — Die Subskription auf die **Municipalanleihe** im Betrage von 16 Mill. Lei ergab eine **siebenundzwanzigfache Ueberzeichnung**. (W. T.)

England.

London, 24. Mai. Sir **Francis de Winton** ist gestern Abend nach Mombas abgereist.

Griechenland.

Athen, 25. Mai. Der Ministerpräsident Tricupis brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, nach welchem eine neue **hellenische Schiffahrtsgesellschaft** gegründet werden soll mit einem Kapital von 35 Millionen. Die Gesellschaft soll vom Staat unterstützt werden; die bedeutendsten griechischen Banken werden sich daran betheiligen. Man hofft durch diese Gesellschaft den griechischen Handel zu heben. (W. T.)

Amerika.

Chicago, 24. Mai. Die Polizei entdeckte heute ein **Attentat**, durch welches beabsichtigt wurde, das Denkmal im Haymarket zu zerstören, welches zur Erinnerung an die während der anarchistischen Unruhen umgekommenen Polizisten und Bürger errichtet wurde. Glücklicherweise war die Explosion nicht erfolgt, da der Regen die Zündschnur der mit 50procentigem Nitroglycerin gefüllten Büchse verlöscht hatte. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Sophie**" (Commandant Corvetten-Capitän Herbing) ist am 24. Mai cr. in Cap Town eingetroffen und beabsichtigt am 27. Mai cr. die Reise nach Hongkong fortzusetzen. Das Fahrzeug „**Loreley**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 24. d. Mts. in Pera, das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) am 24. d. Mts. in Yokohama eingetroffen.

Am 28. Mai: S.-A. 3.42, U. 8.12. **Danzig, 27. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.52.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach bedeckt und trübe mit Regen bei Gewitterneigung. Kühler, zeitweise aufklarend und sonnig. Frische Luftbewegung.

Für Donnerstag, 29. Mai: Vielfach heiter, sonnig, wärmer. Auffrischende Winde; veränderlich wolkig, später bedeckt, Regen, windig, kühler.

Für Freitag, 30. Mai: Stark wolkig, vielfach bedeckt, Regen; etwas kühler. Böige, frische bis starke und stürmische Winde. Strichweise Gewitter.

Für Sonnabend: 31. Mai: Wolkig, theils bedeckt mit Regen, theils Aufklarung und heiter; wärmer. Erst frische bis starke, dann abnehmende Luftbewegung. Strichweise Gewitter.

* **[Verlegung von Cavallerie-Truppentheilen.]** Zufolge allerhöchster Cabinets-Ordre werden zum 1. Oktober d. J. verlegt: die 3. Escadron des **Ulanen-Regiments** Graf zu Dohna (ostpreußischen Nr. 8) von Goldap nach Lyck und die 1. Escadron des Littauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 von Insterburg nach Goldap.

* **[Unglück auf See.]** Ein schwerer Unglücksfall hat vielen Familien die Erinnerung an die Pfingstfreuden dieses Jahres aufs herbste getrübt und ihnen tiefe Trauer gebracht. Zwei gestern in den ersten Nachmittagsstunden in Heubude verweilende Gesellschaften, bestehend aus der Frau Wittwe Flora v. Sprockhoff, ihrem siebenjährigen Sohne, ihren beiden Schwestern Frls. Cofert, Frl. Born aus Stolp (Tochter eines dortigen Arztes), Frl. Dora Dieckmann aus Danzig, Frl. Martha Tornier aus Fragheim und Frl. Bertha Lisser aus Danzig, sowie dem Bruder der letzteren, Hrn. Referendar Lisser und dem Handelsbeflissenen Herrn Strohloke, hatten sich durch die spiegelklare See und den um jene Zeit nur schwach aus Osten wehenden Wind zu einer Segelfahrt verleiten lassen. Sie nahmen in dem Boot des Fischers Schulz Platz und fuhren in die See hinaus. Als sie ungefähr 600 Meter vom Lande entfernt waren, schlug Frl. Dieckmann umzukehren und Herr Lisser, der bis dahin am Steuer gesessen hatte, ersuchte den Fischer, nach hinten zu kommen und das Manöver des Umkehrens vorzuziehen. Schulz gehorchte dieser Aufforderung, muß aber, wie die Augenzeugen meinen, die Wendung nicht correct ausgeführt haben, denn mit einem Male füllte sich das Segel, welches nicht losgemacht war, mit Wind und drückte das Boot auf die Seite, so daß es Wasser schöpfte und nur noch mit einer Bordseite über die Wellen hervorragte. Vielleicht ist auch das Umspringen des Windes, der in demselben Augenblicke von Ost nach Süd umsetzte, die Ursache zu der nun folgenden Katastrophe gewesen. Sämmtliche Insassen stürzten in das Wasser, das an dieser Stelle eine Tiefe von 40 Fuß haben soll; da jedoch das Boot durch das Segel in seiner Lage festgehalten wurde, so gelang es sämmtlichen Personen, sich an dem treibenden Boote festzuhalten. Der kleine Knabe wurde von Herrn Lisser auf die Bordwand gesetzt. Sei es nun, daß die Damen in ihrer Bestürzung sich nicht ruhig verhalten haben, oder daß die Last zu groß war, das Boot neigte sich vorn über und die noch über dem Wasser stehende Bordwand verschwand ebenfalls in den Wellen. Wieder gingen sämmtliche Personen unter, doch tauchten diesmal nur Herr Lisser mit Fräulein Tornier, die seinen Hals umklammert hielt, Fräulein Lisser und Herr Strohloke auf, welche sich an dem Bordrande, der sich allmählich wieder aus dem Wasser aufrichtete, festklammerten; **alle übrigen sieben Personen fanden ihren Tod in den Wellen.** Die beiden Herren nahmen nun ihre Plätze an den beiden Enden des Bootes und brachten die beiden Damen bis an die Mitte. In dieser Stellung hielten sich dieselben, Hilfe erwartend, auf dem offenen Meere treiben. Am Ufer hatte sich unterdessen eine große Menschenmenge versammelt, die mit Entsetzen das Kentern des Bootes, den Untergang der sieben Menschen und die Lebensgefahr der noch übrigen vier Personen mit ansehen mußten. Unter den am Ufer Versammelten befanden sich auch die beiden kleinsten Kinder der Frau Wittwe v. Sprockhoff (Mädchen im Alter von 3 resp. 6 Jahren), die sich beim Spielen im Walde versäumt hatten und zu spät gekommen waren, um an der verhängnißvollen Bootsfahrt noch mit theilzunehmen. Laut jammernd mußten sie den Untergang ihrer Mutter, ihres Bruders und ihrer Tanten mit ansehen. Die Lage der vier an der Oberfläche verbliebenen Personen wurde mit der Zeit immer gefährlicher, denn häufiger tauchte das Boot unter Wasser, wobei die sich Anklammernden jedesmal mit versanken. Schließlich ermatteten die Kräfte der beiden Herren, die mit Aufbietung aller Energie die Damen immer wieder an die Oberfläche brachten, und fast schien es, als sollte die Hilfe, die sowohl Heubuder Fischer vom Strande aus als die bei Ausübung ihres Gewerbes auf See befindlichen Neufährer Fischer brachten, zu spät kommen. Wiederum tauchte das Boot unter und dieses Mal gerieth auch Frl. Tornier unter dasselbe, so daß nur noch ein Fuß aus dem Wasser hervorragte. In diesem kritischen Augenblick kam das Boot der Neufährer Fischer, die mit allen Kräften ihre Ruderschläge beschleunigten, zur Stelle. Zuerst wurde Frl. Tornier, schon ganz bewußtlos, aus dem Wasser gezogen, dann Frl. Lisser in das Boot genommen und schließlich stiegen auch die beiden Herren, die sich bis dahin tapfer gehalten hatten, ein. Neben dem treibenden Boot schwamm, bereits als Leiche, Frl. Dieckmann, welche anscheinend durch ein Tau am Boote festgehalten worden war. Die Leiche wurde mit an Land genommen und auch die Leiche der Frau v. Sprockhoff — wie wir beiläufig bemerken, einer ziemlich entfernten Verwandten des hiesigen Kaufmanns Herrn v. Sprockhoff — wurde noch im Laufe des gestrigen Nachmittags aufgefischt. Die Leichen der übrigen 5 Ertrunkenen (des Fischers Schulz, des Knaben Sprockhoff, des Frl. Born und der beiden FFrl. Cofert) sind inzwischen ebenfalls gefunden und vorläufig im Badehäuschen am Heubuder Strande untergebracht. — Die Geretteten haben keine üblen Folgen von dem langen Aufenthalt in dem kalten Wasser gehabt und befinden sich heute wieder ziemlich wohl.

* **[Ostdeutsche Binnenschiffahrts - Berufsgenossenschaft.]** Nach dem uns in den Feiertagen zugegangenen 1889er Verwaltungsbericht dieser Genossenschaft, die bekanntlich in Bromberg ihren Sitz hat, umfaßte dieselbe 7729 Betriebe mit 21 003 Personen, wovon auf Dampfschiffahrt 166 Betriebe mit 2932 Personen, Flößerei 197 Betriebe mit 6543 Personen, Fähren 206 Betriebe mit 365 Personen, Baggerei und Prahmschiffahrt 37 Betriebe mit 502 Personen kommen. Der für 1889 umzulegende Gesammtbedarf stellte sich wie folgt: 1. Unfall-Entschädigungen 32 067,14 Mk., 2. Reservefonds-Einlage 100 Proc. 32 067,14 Mk., 3. Uneinziehbare Beiträge aus 1888 291,39 Mk., 4. Verwaltungskosten für 1889, etatirt 30 000 Mk., verausgabt 26 676,71 Mk., Betriebsfonds-Einlage 10 000 Mk., Gesammtbetrag 101 102,38 Mk. Der Reservefonds betrug zu Ende des Verwaltungsjahres 1889 84 871 Mk., die Zahl der gemeldeten Unfälle 291, wovon 86 in diesem Jahre zu entschädigen waren. An Entschädigungen wurden 1889 gezahlt 32 067 Mk. an 478 Personen, 1888 dagegen 16 179 an 289, 1887: 12 097 an 103 Personen.

* **[Ertrunken.]** Gestern Nachmittag stürzte der 17jährige Schlosserlehrling T. in den Festungsgraben. Derselbe wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, verstarb aber bald darauf.

* **[Explosion.]** Der 14 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters P. aus Heubude fand daselbst auf dem Wege am ersten Feiertage zwei scharfe Revolverpatronen, brachte sie nach Hause und übergab sie dem Vater. Letzterer wollte, um einen Unfall zu verhüten, die Patronen vernichten. Er entfernte zunächst die Kugeln aus den Hülsen und versuchte das Pulver auszuklopfen. Hierbei explodirte die zweite Patrone und P. erhielt eine beträchtliche Verletzung an der inneren Fläche der linken Hand.

* **[Messer-Affäre.]** Der Schlossergeselle Reinhold P. von hier gerieth am Sonnabend Abend auf Hakelwerk mit einem Unbekannten in Streit, welcher ihm eine bedeutende Messerstichwunde an der linken Brustseite sowie an der rechten Hand beibrachte. Der Verletzte suchte Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach, woselbst seine sofortige Aufnahme erfolgen mußte.

[Polizeibericht vom 25. bis 27. Mai.] Verhaftet: 2 Mädchen, 1 Frau, 1 Lehrling wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Seefahrer wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Seefahrer wegen Beamtenbeleidigung, 1 Tischler wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 weißer Marktkorb enthaltend 3 Flaschen, 2 Gläser, 1 Theelöffel, 1 Obertasse, 1 Korb enthaltend 21 Pfd. Butter. — Gefunden: 1 Abonnementskarte des Danziger Intelligenzblattes, 30 Getreidesäcke; abzuholen von der kgl. Polizeidirection.

ph. **Dirschau**, 27. Mai. Gestern Abend gegen 8½ Uhr brach in dem Pferdestalle der Allert'schen Brauerei, von der ein Theil vor wenigen Monaten niedergebrannt war, **Feuer** aus. Da Löschmannschaften und Wasser ziemlich schnell zur Stelle waren, gelang es, eine weite Verbreitung des Feuers zu verhüten. Der Stall jedoch brannte bis auf die Umfassungsmauern, die auch zum Theil einstürzten, nieder, ebenso verbrannte ein Theil eines Schuppens mit mehreren großen Bierfässern und ein kleines, dicht an dem Stalle stehendes Häuschen, das als Badehaus diente und unbewohnt war. Die Pferde wurden in Sicherheit gebracht.

* Ueber die letzte Zeit des **Aufenthalts des Kaisers in Prökelwitz** berichtet das „Oberl. Volksbl." heute noch folgende Einzelheiten: Am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr fuhr der Kaiser in diesem Jahre zum letzten Male ins Prökelwitzer Revier zur Jagd. Etwa um ½10 Uhr kehrte er ins Jagdschloß zurück. Er hatte den 17. Rehbock erlegt. Die versammelten Jäger bliesen „Reh todt" und darauf „Jagd vorbei". Hierauf verweilte der Kaiser noch eine halbe Stunde in dem Zimmer des Schlosses und empfing Frau Oberinspector Tolkmitt, welcher der Kaiser eine prachtvolle goldene Brosche geschenkt hatte. In der Mitte trägt sie ein W. von blauen, darüber die Krone von rothen Edelsteinen. Der Rand ist reich mit Perlen verziert. Herr Oberjäger Krause-Schlobitten erhielt die goldene Medaille am Bande des Kronenordens. In dem Augenblicke, als der kaiserliche Wagen sich zur Rückfahrt nach Altfelde in Bewegung setzte, erscholl nochmals das Signal „Jagd vorbei". Bei einem Jagdausflug des Kaisers wurde ihm im Forsthaus Neumühle von der Nichte des Försters Schmidt, Frl. Geppert, welche sich dort besuchsweise aufhält, ein Maiglöckchenstrauß überreicht. Freundlich dankte der Kaiser. Unmittelbar darauf erlegte er den stärksten Rehbock. Am nächsten Tage hielt der Kaiser wieder in Neumühle an und schenkte dem genannten Fräulein eine goldene Brosche. Den Rehbock aber bezeichnete der Kaiser stets als den „Broschenbock".

(Fortsetzung in der Beilage.)

Achter deutscher Lehrertag.

(Originalbericht der „Danz. Ztg.")

I.

y **Berlin**, 26. Mai.

In unseren Tagen herrscht mehr denn je das Bestreben nach einem festen, dauernden Zusammenschluß auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens. Nur so glaubt man sich stark genug, die eigenen Interessen erfolgreich geltend machen zu können. Die verschiedensten Stände und Berufsklassen der Gesellschaft wetteifern in dem Streben nach corporativer und genossenschaftlicher Selbsthilfe. Auch der Lehrerstand ist hierin nicht zurückgeblieben. Von kleinen Anfängen in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts hat sich das Vereinswesen der deutschen Lehrer gar mächtig entwickelt. Um den Bestrebungen mehr Einheitlichkeit und Nachdruck zu verleihen, haben sich die Lehrervereine in den einzelnen Provinzen zu Provinzial-Verbänden, diese nebst den Landesverbänden 1871 zu einem „Deutschen Lehrer-Verein" zusammengethan. Heute umfaßt derselbe 33 Landes- bezw. Provinzial-Verbände mit 1257 Lokal-Vereinen und 38 912 Mitgliedern.

Der deutsche Lehrer-Verein hält alle 2 Jahre seine Hauptversammlung, einen „Deutschen Lehrertag", ab, der nicht zu verwechseln ist mit der „Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung", welche mit ihm abwechselnd tagt. Letztere wurde bereits im Jahre 1848 begründet und erlangte in der damaligen bewegten Zeit für die deutsche Lehrerwelt eine hohe Bedeutung. Als aber in den sechsziger Jahren ihre Theilnehmerzahl auf mehrere Tausend anwuchs, konnte von eingehenden Berathungen, welche frei von Zufälligkeiten Anspruch auf Gründlichkeit machen, kaum mehr die Rede sein. Die gefaßten Beschlüsse verloren allmählich an Bedeutung, da die Versammlungen zudem bei der allgemeinen Abstimmung stets ein lokales Gepräge hatten.

Anders ist es aber mit dem „Deutschen Lehrertage". Zu diesem entsenden die Lehrervereine Abgeordnete, und zwar auf je 300 Mitglieder einen. Die auf dem Lehrertage zu behandelnden Schulfragen werden längere Zeit vorher bekannt gegeben, damit sie in den einzelnen Vereinen durchberathen werden, so daß jeder Vertreter zu den einzelnen Fragen klare Stellung nehmen kann. Die Verhandlungen des Lehrertages sind öffentlich; alle Besucher haben das Recht, an den Berathungen thätig Antheil zu nehmen. Doch das Abstimmungsrecht gehört ausschließlich den von den Vereinen abgesandten Vertretern. Durch diese Einrichtung entspricht der deutsche Lehrertag, gleichviel, an welchem Orte er tagt, einer allgemeinen, gleichmäßig über ganz Deutschland vertheilten Lehrerversammlung. Seine Beschlüsse haben ein größeres Gewicht, da sie gefaßt werden von einer Elite deutscher Lehrer, von solchen Personen, die eingehender mit der Sache vertraut sind, als die große Masse. Auf diese Weise gestaltet sich der deutsche Lehrertag zu einem Parlament, zu einem pädagogischen Reichstage.

Lehrertage fanden bis heute statt zu: Erfurt 1876, Magdeburg 1878, Hamburg 1880, Kassel 1882, Görlitz 1884, Hannover 1886 und Frankfurt a. M. 1888. In diesen Pfingsttagen findet hierselbst der achte statt.

Um den Theilnehmern an der Versammlung eine würdige Aufnahme zu bereiten, ist hierselbst seit mehreren Wochen ein Orts-Ausschuß thätig. Besondere Commissionen wirken für Empfang und Einquartirung der Gäste, Veranstaltung von Ausstellungen für den naturwissenschaftlichen, Zeichen- und Knabenhandarbeitsunterricht und für Schulgesundheitspflege, Arrangirung der Festtafel und anderer Vergnügungen. Die Berliner Behörden bringen dem Lehrertage hohes Interesse entgegen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 27. Mai. (Privattelegramm.) Eine junge unbekannte Dame stürzte sich gestern von dem Notredame-Thurme und fiel auf einen mit seinem Töchterchen vorübergehenden Arbeiter, welchem die Wirbelsäule gebrochen wurde. Beide blieben todt.

London, 27. Mai. (Privattelegramm.) Der „Standard" erfährt, der deutsche Reichskanzler v. Caprivi werde den deutschen Kaiser auf seiner Reise nach England begleiten, um dem Premierminister Salisbury persönlich zu versichern, daß die ausgezeichneten Beziehungen, welche Fürst Bismarck eingeleitet, von ihm weiter gepflegt werden.

London, 27. Mai. (Privattelegramm.) **Stanley** sagt in einem spöttischen Briefe an die „Times", gegenüber dem Premierminister Salisbury, er persönlich habe nur ein sentimentales Interesse an Afrika und spreche im Interesse von Freunden, welche ihr Geld auf Grund eines von der Regierung erhaltenen Freibriefes angelegt hätten. Der letztere wäre werthlos, wenn man die Forderungen der deutschen Colonialpartei bewillige. Bestehe Salisbury nicht auf der strengen Durchführung der ursprünglichen Abmachung, dann wäre es besser, die gesammte britische Interessensphäre in Ostafrika an Deutschland abzutreten, um sofort den englischen Kapitalisten klarzumachen, wie groß ihr Verlust ist.

Kopenhagen, 27. Mai. (W. T.) Gegenüber den Meldungen auswärtiger Zeitungen über einen allgemeinen **Matrosenausstand** wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß es sich nur um einen rein partiellen Matrosenstrike handele.

Eingegangene literarische Neuigkeiten

April 1890.

(Besprechung nach Raum und Zeit vorbehalten.)

Jahrbuch der Vereine Deutschlands. Abth. I. „Radfahrer ꝛc." Berlin, Paul Wiesenthal.

Bibliothek denkwürdiger Forschungsreisen. Herausgegeben von Falkenhorst. Lfg. 1. Stuttgart, „Union", Deutsche Verlags-Gesellschaft.

Wiener Mode III. Nr. 14. Wien, Verlag der „Wiener Mode".

Das Studium der Zahnheilkunde an den deutschen Universitäten, von Prof. Dr. Busch. Berlin, August Hirschwald.

In neuer Zeit. Briefe eines alten Diplomaten an einen jungen Freund. IV. „Sonnenschein". Berlin, Rich. Wilhelmi.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Bismarck (complett in 12 Lieferungen) Lieferung 1. Leipzig, Renger'sche Buchhandlung.

„Universum". VI. Band, Heft 18. Dresden, Verlag des „Universum".

Die Seehäfen des Weltverkehrs, von A. Dorn. Lieferung 12—14. Wien, A. Dorn.

Kaiser Wilhelm I., die Prinzessin Elise Radziwill und die Kaiserin Augusta. Mit Briefen des Prinzen Wilhelm, herausgegeben von G. Ernst v. Natzmer. Berlin, Gebrüder Paetel.

Der Staat als Schuldner und als Gläubiger, von Dr. Georg v. Mayr. Populär-wissenschaftlicher Vortrag. München, J. Schweitzer.

Lindstädts Selbstklavierspieler. **Probeheft.** **Berlin**, Raabe und Platow.

Adreßbuch der deutschen Zeitschriften. 31. Jahrgang. 1890. Bearbeitet von H. O. Sperling. Leipzig, Expedition des Zeitschriften-Adreßbuchs.

Berliner Pfaffen. 1. Heft. Berlin, W. Pauli.

Die Handelscorrespondenz in italienischer und deutscher Sprache, 1. italienisch-deutsch, von G. Locella. 3. Auflage. Leipzig, G. A. Glöckner.

Zur Lage, von M. Tarn. Berlin, Rich. Wilhelmi.

Marina. Eine Erzählung aus der Gegenwart, von P. Markewitsch. Berlin, Rich. Wilhelmi.

Die Wahrheit über Macedonien, von Spiridion Gopcevic. Wien, Verlag der „Welt“.

Deutsche Romanzeitung. 1890. Nr. 25/26. Berlin, Otto Janke.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift. VII. März 1890. Braunschweig, Otto Salle.

Vogelbeeren. Kleine Geschichten und Plaudereien, von A. Pröll. Berlin, Hans Lüstenöder.

Universal-Lexikon der Kochkunst. Lieferung 2—6. Leipzig, J. J. Weber.

Neue Novellen, von Margarethe v. Bülow. Berlin, Walther und Apolant.

Theorie der Tarifbildung der Eisenbahn, von W. Launhardt. Berlin, Jul. Springer.

Jahresbericht über 1889 der Auskunftei, von W. Schimmelpfennig. Berlin.

Lehrbuch der französischen Geschäftssprache für kaufmännische Lehr-Anstalten und zum Selbst-Unterricht, von G. Wüchner. Leipzig, G. A. Glöckner.

Fr. Kleins amerikanische Buchführung. Zugleich Supplem. z. Rothschilds Taschenbuch. 2. Aufl. Leipzig, G. A. Glöckner.

Praktische Winke für Einjährig-Freiwillige und deren Eltern, Verwandte &c., von Hilken. Berlin, Heusers Verlag.

Histor.-geogr. Karte vom alten Preußen und Pommerellen während der Herrschaft des deutschen Ritterordens, gezeichnet von J. N. Pawlowski. Graudenz, Jul. Gaebel.

Zur Reform des Patentgesetzes, von Carl Pieper. Berlin, Polytechnische Buchhandlung (A. Seydel.)

Handbuch des preußischen Eisenbahnrechts, von Dr. Georg Eger. Band 1. Breslau, J. U. Kern.

Politische Geschichte der neuesten Zeit. 1816—1889. Lf. 2—12, von Wilh. Müller. Stuttgart, Paul Neff.

Die einfache Erdzeit mit Stundenzonen und festen Weltmeridianen, von Fr. Buchholz. Berlin, C. F. Conrad.

Arbeiterwohl. Organ des Verbandes kath. Industrieller und Arbeiterfreunde. IV. Jahrg. (II. Quart.) Heft 4/5. Köln, J. P. Bachem.

Sibirien von George Kennan. Deutsch von A. Kirchner. Neue Folge. Berlin. J. Cronbach.

Stine, von Theodor Fontaine. Berlin, F. Fontaine.

Vermischte Nachrichten.

[Der Berliner zoologische Garten] hat zum Pfingstfest für seine Besucher eine besondere Ueberraschung bereitet: nämlich die Schaustellung von nicht weniger als 6 neuen Löwen. Vier dieser jungen Wüstenkönige sind richtige Berliner Kinder, vorläufig noch in den ersten Wochen ihres Daseins und, wie üblich, noch unter der Obhut einer gesunden und kräftigen Hundeamme befindlich, welche ihr Amt mit großer Pflichttreue erfüllt. Den beiden anderen aber sieht man es an, daß sie in der sonnendurchglühten Heimath in ungebundenster Freiheit aufgewachsen sind; sie stammen aus dem Somalilande. Der Garten besitzt jetzt nicht weniger als 12 Löwen in allen Altersstufen.

Schiffsnachrichten.

Ziegenort, 24. Mai. Ueber die schon gemeldete Strandung des Gaffelschooners „Maria Dorothea“ bei Ziegenort wird des näheren berichtet, daß der Schiffer sowohl, wie der Schiffsjunge Robert Bleckert dem Erstarren nahe, nur mit großer Mühe und Umsicht von dem Führer des Leuchtschiffes „Swantewitz“ Karl Voß und dessen Matrose Thoms gerettet worden sind. Der Schiffsjunge war bereits mit dem Boote weggetrieben. Durch Zufall hing die Taglleine an einer Reviertonne fest. Trotzdem das Boot voll Wasser und vom Sturme auf und niedergeschleudert wurde, lag der Junge in voller Erstarrung, schlafend in demselben, das Gesicht nach oben gewendet. Schließlich gelang es, dem Boote beizukommen und den Bewußtlosen überzunehmen. Erst nachdem ihm an Bord des Leuchtschiffes Cognac und heißer Kaffee verabreicht worden, kam er völlig zum Bewußtsein. Der Führer des Schooners stand, als die Retter kamen, am Hinterdeck festgeklammert. Auch er war bereits erschlafft und konnte der Brandung, die ihn überspülte, nicht länger widerstehen. Schiffsraum und Kajüte waren mit Wasser gefüllt. Dem Führer des Leuchtschiffes Herrn Voß ist für seine muthige That eine Prämie von 15 Mark überwiesen worden.

London, 23. Mai. Die englischen Dampfer „Wingates“, von Philadelphia nach Kopenhagen, und „Bayswater“, von Newyork nach Lissabon bestimmt, haben nach 60tägiger Reise beide ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht und sind zweifelsohne mit Mann und Maus verloren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Mai.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,00	71,70
Mai	201,50	202,00	4% russ.A.80	97,10	96,70
Sept.-Okt.	183,00	184,20	Lombarden	60,75	59,20
Roggen			Franzosen	97,70	96,90
Mai	154,20	156,00	Cred.-Action	163,60	163,20
Sept.-Okt.	151,00	150,70	Disc.-Comm.	220,00	219,50
Petroleum			Deutsche Bk.	167,90	167,30
per 200 %			Laurahütte	139,50	139,60
loco	23,40	23,40	Oestr. Noten	173,55	173,25
Rüböl			Russ. Noten	236,00	233,90
Mai	70,50	73,20	Warsch. kurz	235,85	233,70
Sept.-Okt.	56,30	56,70	London kurz	20,32	20,34
Spiritus			London lang	20,225	20,245
Mai-Juni	34,20	34,20	Russische 5 %		
Aug.-Sept.	35,10	35,10	SW.-B. g. A.	79,40	79,25
4% Reichs-A.	107,50	107,60	Danz. Priv.-		
3½% do.	101,10	101,20	Bank	—	—
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	138,70	138,70
3½ do.	101,30	101,20	do. Prior.	126,25	126,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	113,80	113,80
Pfandbr.	98,80	99,10	do. S.-A.	66,70	67,00
do. neue	98,80	99,10	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	58,60	58,70	Stamm.-A.	101,00	101,25
5% rm.G.-R.	98,80	99,00	Danz. S.-A.	—	—
Ung.4% Gdr.	89,80	89,50	Trk. 5% A.-A	89,20	88,90

Fondsbörse: fest.

Newyork, 26. Mai. Wechsel auf London 4,84. — Rother Weizen loco 0,98¼, per Mai 0,96½, per Juli 0,96½, per Dez. 0,97¼. — Mehl loco 2,85. — Mais per Juni 0,40. — Fracht 2. — Zucker 4¾.

Newyork, 26. Mai. Visible Supply an Weizen 22 458 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	148—192 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	146—192 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	142—189 M Br.	128—143 M bez.
bunt	126—133 ℔	140—188 M Br.	
roth	126—135 ℔	142—189 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	120—184 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 139 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 186 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai-Juni zum freien Verkehr 184 M Gd., per Mai-Juni transit 138 M bez., per Juni-Juli transit 138 M bez., per Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Sept.-Okt. transit 134½ M bez., zum freien Verkehr 172½ M bez., per Okt.-Novbr. transit 134½ M bez.

Roggen loco inl. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120 ℔ inländ. 140, transit 97—98 M

feinkörnig per 120 ℔ 96 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 140 M, unterpoln. 101 M, transit 98 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländischer 140 M bez., per Juni-Juli inländ. 140 M bez., transit 100½ Br., 100 M Gd., per Juli-August inländ. 136½ Br., 136 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ Br., 134 M Gd., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 105—108½ 95—102 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,35 bis 3,55 M bezahlt.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 33¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kalte Temperatur. — Wind: W.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transitweizen in flauer Tendenz, und mußten namentlich geringere Qualitäten 1 bis 2 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt krank Geruch 123 ℔ 133 M, [illegible] 124 ℔ 135 M, 126 ℔ 138 M, hellbunt etwas krank 128/9 ℔ 140 M, 130/1 ℔ 142 M, hellbunt 124 ℔ 138 M, 124/5 ℔ 139 M, 127 ℔ und 127/8 ℔ 142½ M, 128 ℔ 142 M, hochbunt 127 ℔ 143 M per Tonne. Termine: Mai-Juni zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 138 M bez., Juni-Juli transit 138 M bez., Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 172½ M bez., transit 134½ M bez., Oktober-November transit 134½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 139 M

Roggen. Inländischer unverändert, Transit- niedriger. Bezahlt ist inländischer 122 ℔ 140 M, 126 ℔ 138 M, russischer zum Transit 123/4 ℔ 97 M, schmal 127 ℔ 98 M, 121 ℔ 96 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 140 M bez., Juni-Juli inländ. 140 M bez., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Juli-August inländ. 136½ M Br., 136 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 134½ M Br., 134 M Gd., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 140 M, unterpolnisch 100 M, transit 98 M — Gerste ist gehandelt inländ. kleine 103 ℔ 133 M, russ. zum Transit 105/6 ℔ 95 M, 108/9 ℔ 102 M per Tonne. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,45, 3,50, 3,55 M, mittel 3,40, 3,45 M, feine 3,35, 3,40 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 53¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 33¾ M Gd., per Okt.-Dez. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Carl, Lassow, Emden, Kohlen.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith, Güter. — Artushof (SD.), Wilke, Gent, Holz. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Holz. — Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Güter. — Humber (SD.), Hall, Liverpool, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Sonderburg, Getreide. — Magne (SD.), Johansson, Moß, Getreide.

25. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Berenice (SD.), Hazewinkel, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg via Stettin, Güter.

Gesegelt: Saturn (SD.), Hansen, Stettin, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter.

26. Mai. Wind: W.

Angekommen: Oliva (SD.), Linse, Lübeck, leer. — Otto (SD.), Scarr, Hull, Güter. — Jowina, Rogge, Grangemouth, Kohlen. — Courier, Prohl, Middlesbro, Salz. — Auguste Sophie, Alwardt, Friedrichstadt, Phosphat. — Mimi Binitt, Erdwienn, Harburg, Petroleum. — Borussia, Zessin, Hull, Kohlen. — Johanna, Vanselow, Sunderland, Kohlen. — Wilhelm, Witt, Vegesack, Kohlen. — Julie, Petersen, Kirkaldy, Theer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

27. Mai. Wind: W.

Angekommen: Benwell (SD.), Profit, Newcastle, Kohlen. — London, Hansen, Antwerpen, Dachpfannen. — Alasina Tonkens, Puister, Hadersleben, Ballast. — Hillechina, Kramer, Vegesack, Coaks.

Gesegelt: Progreß, Innes, Cherbourg, Holz. — Maria, Wichmann, Nakskov, Getreide. — Marie, Syverisen, Sunderland, Holz. — Göploven, Thorsen, Ahus, Getreide.

Im Ankommen: 9 Schiffe.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. bis 26. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 12 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit Harz, 4 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Steinen, 2 Kähne mit Faschinen, 1 Kahn mit Kalksteinen.

Stromab: John, Thorn, 40 T. Spiritus, Gebr. Harder, — Engelhardt, Thorn, 20 T. Spiritus, Ick, — Gliese, Thorn, 109 T. Weizen, Davidsohn, — Schimkowski, Graudenz, 88 T. Weizen, Steffens, — G. Löpke, Wloclawek, 81 T. Weizen, Steffens, — J. Löpke, Wloclawek, 85 T. Weizen, Ordre, — Witt, Wloclawek, 82 T. Weizen, Ordre, — Wulsch, Plock, 81 T. Weizen, Mix, — Frede, Plock, 80 T. Weizen, Bestmann, — Reinhold, Plock, 80 T. Weizen, Bestmann; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kieferne Balken, Mauerlatten, eichene Schwellen und Klötze, Halpern-Pinsk, Scheia Iliwitzki, Mentz, Rückfortschanze und Land.

½ Traft eichene Rundklötze und fichtene Mauerlatten, Baumgold-Warschau, Apritz, Dannenberg, Hoppes Land.

3 Traften kief. Balken, Abramow-Rußland, Krikos, Münz, Kreßmanns Land.

Meteorologische Depesche vom 27. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	W	1	wolkenlos	11
Aberdeen	764	N	3	bedeckt	9
Christiansund	760	O	3	wolkenlos	9
Kopenhagen	754	NNW	4	wolkig	8
Stockholm	750	OSO	4	Regen	7
Haparanda	765	S	2	heiter	7
Petersburg	759	O	3	bedeckt	5
Moskau	758	WNW	1	wolkenlos	15
Cork, Queenstown	762	O	4	halb bed.	12
Cherbourg	760	ONO	5	heiter	12
Helder	761	SW	1	halb bed.	11
Sylt	758	W	2	halb bed.	11
Hamburg	760	NW	3	heiter	9
Swinemünde	757	W	4	wolkig	9
Neufahrwasser	755	WSW	4	halb bed.	12
Memel	754	WSW	3	wolkig	11
Paris	760	N	2	bedeckt	10
Münster	760	NNO	1	wolkenlos	8
Karlsruhe	759	NO	2	wolkig	12
Wiesbaden	759	N	2	halb bed.	12
München	758	SO	4	Regen	11
Chemnitz	761	still	—	bedeckt	7
Berlin	759	NW	5	heiter	9
Wien	757	NW	3	bedeckt	15
Breslau	758	NW	3	bedeckt	9
Ile d'Aix	760	SO	2	bedeckt	15
Nizza	757	WSW	2	wolkig	15
Triest	757	still	—	bedeckt	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines barometrischen Minimums unter 750 Mm. bei Wisby wehen im südlichen Ostseegebiet frische, stellenweise starke westliche und nordwestliche Winde. Ein Maximum über 765 Mm. liegt nördlich von Schottland. In Centraleuropa ist das Wetter kühl und vorwiegend trübe. In Altkirch fielen 26, in Friedrichshafen 33 und in Wustrow 41 Mm. Regen. Breslau und Wien hatten Gewitter. In Kassel liegt die Temperatur 7 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	12	751,2	+ 18,5	WSW. lebhaft, wolkig.
27	8	754,6	+ 11,2	WSW. lebhaft, wolkig.
27	12	756,1	+ 14,0	WSW. lebh, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (1989

Vom 1. Juni ab bin ich hier Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags in Zoppot, Seestraße 36, von 3—6 Uhr zu sprechen. (5680

H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt,
Langgasse 491.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut
Gamotschin, 25. Mai 1890
Apotheker E. Meyer und Frau, geb. Naymann. (5699

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Lisbeth mit dem Rechtskandidaten Herrn Artur Barg, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frau Ottilie Conrad, geb. Becker.
Danzig im Mai 1890. (5696
Lisbeth Conrad,
Artur Barg,
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Meta mit dem Kaufmann Paul Eisenack beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Danzig, den 24. Mai 1890.
C. R. Pfeiffer.
Meta Pfeiffer,
Paul Eisenack,
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Margarethe mit dem Fuhrhalter Herrn Ernst Dau beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (5693
Herm. Schoernick und Frau.
Danzig, den 25. Mai 1890.

Hedwig Götze,
Leo Diebell,
Verlobte. (5689
Danzig, Pfingsten 1890.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Margarethe mit dem Apotheker Herrn Fritz Butterlin beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (5697
Dirschau, im Mai 1890
G. Radke und Frau.
Margarethe Radke,
Fritz Butterlin,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Marie mit dem Gerichtsaktuar Herrn Theodor Wollermann aus Briesen beehren sich ergebenst anzuzeigen
Neustadt Westpreußen, Pfingsten 1890
J. Hantzsch und Frau.
Marie Hantzsch,
Theodor Wollermann,
Verlobte. (5698

Als Vermählte empfehlen sich!
Alfred Guth,
Bertha Guth, geb. Peterlen.
Hamburg, den 27. Mai 1890.



Dampfer Montwy
ladet bis Mittwoch Abend Güter nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn. Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18. (5687



Dampfer Alice ladet nach
Thorn, Wloclawek und Warschau.
Güter-Anmeldung erbittet (5718
Ferd. Krahn.

An „Order"
treffen mit Dpfr. „Carlos" von Rotterdam
R/S 45 Blöcke Kupfer
„ 40 „
hier ein. Der Inhaber des girirten Connossements wolle sich schleunigst melden bei
F. G. Reinhold.

Hansa.

Tarif für die Stadt:
Verschlossene Briefe 2 ₰.
Briefkarten 2 ₰.
Drucksachen 1 ₰.

Tarif für die Vorstädte:
Kneipab, Strohdeich, Altschottland, Stadtgebiet, Schidlitz und Neufahrwasser (5661
Verschlossene Briefe 4 ₰.
Briefkarten 3 ₰.
Drucksachen 2 ₰.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3 M.
Marienb. Pferde-Lotterie 1 M.
Inowrazlawer Pferde-Lott. 1 M.
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt grdl. veraltete Beinschäden, sowie knochenfraßartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. ꝛc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Druck, Quetsch., tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken. In Danzig aber nur in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, und in der Apotheke Langenmarkt 39, Langgarten 106 und Breitgasse 97 à Schachtel 50 ₰.

Feinste Tafel-Grasbutter,
tägl. frisch, p. Pfd. 1,10 Mk., dieselbe Qualität einige Tage älter per Pfd. 1 Mk. empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Citronen-Limonaden-Essenz,
aus frischen Früchten in Fl. à 30, 60 ₰ und 1 Mark.
Limonadenpulver, Brausepulver, Brausebonbons
empfiehlt (5321
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10.

Mehrere Posten vorzügliche
Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Mosel-, Portweine
und die anerkannt feinsten
Crêmes u. Liqueure
sind räumungshalber sehr billig zu verkaufen. (5691
M. Riese jr.,
Altstädt. Graben 32, am Hausthor.

Magen-Elixir.

Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Gebirgs-Himbeersaft, Himbeersyrup,
vorzügliche Qualität, garantirt rein, m. voll. Aroma haben billig abzugeben (5556
Gebr. Levy & Co.,
Liqueurfabrik und Fruchtsaftpresserei, Breslau.

Hochzeitsgeschenke, Pariser Schmuck, Photogr.-Rahmen, Echt chines. Thee,
zu billigsten Preisen
bei (1838
Jacob H. Loewinsohn,
9 Wollwebergasse 9.

Holländer-Brahma-Plymouth Rock-Hühner Reichel v. 1—14 Tage
sind täglich zu haben (5707
Petershagen 32.

Wegen Vergrößerung des Betriebes ist eine 40pferd.
Hochdruck-Dampfmaschine
billig zu verkaufen.
Bis zum 1. Juni noch in Betrieb, zu besichtigen bei der
Danziger Oelmühle,
Petter, Patzig & Co.

Ein Kühlapparat
(kupf. Schlangenrohr) mit Faß, wenig gebraucht, billig zu verkaufen (5701
Mierau, Liebemühl.

Die Versicherung
von
Gothaer Prämien-Pfandbriefen, Kurhessischen 40 Thaler-Loosen, Cöln-Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe, Oesterreichischen 100 Fl.-Loosen von 1864, deren nächste Ziehung
am 1. Juni cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (5566

Sommer-Fahrplan!
Soeben erschien:
Das 1890er Taschenbüchlein der Danziger Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne vom 1. Juni ab.
Preis 10 Pfennig.
Verlag von A. W. Kafemann.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Colporteure.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die Beförderung der gütigst beorderten Waaren durch mein Gespann nach
Langfuhr, Oliva, Zoppot
und den daneben liegenden Ortschaften von Pfingsten ab 3 Mal wöchentlich und zwar:
Montags, Mittwochs und Freitags
stattfindet. (5696
A. Fast.

Modernste Stoffe

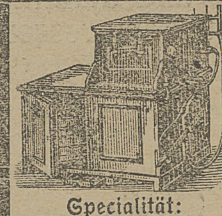
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern,
Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Staubmänteln
in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréewesten.

Neuheiten in
Reisedecken, Regenschirmen, Regenröcken,
Unterkleidern, Cravatten, Seid. Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Gegründet 1831. (5721
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Für die Sommerzeit
empfiehlt
wollene Schlafdecken, Steppdecken, Reform-Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Normaldecken (System Dr. Jaeger), baumwollene Schlafdecken (System Dr. Lahmann)
in großer Auswahl zu billigen Preisen. (5534
August Momber.



Sämmtliche Küchen- und Wirthschafts-Geräthe
verkaufe zu 20 Procent unterm Einkaufspreise wegen Erweiterung meiner Bau- und Haushalt-Klempnerei.
Specialität: Bier- und Bade-Apparate.
Otto Witte,
Klempnermeister,
Kohlengasse Nr. 2. (2372

Naturharter Special-Stahl
für Drehstähle. Wird gebraucht ohne gehärtet zu werden, wodurch grosse Ersparniss. Höchste Leistungsfähigkeit. Wiederverkäufer gesucht.
Offerten und Referenzen an „Special Steel", P. O. Box 215, Sheffield. (5466

Locomobilen und **halbstationäre Dampfmaschinen**
von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.

Das Schützenfest
der
Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft
findet am
Mittwoch, den 28. Mai
und
Donnerstag, den 29. Mai cr.,
in unserm festlich geschmückten Garten und Park statt.
An beiden Tagen große Concerte
von den ganzen Capellen des Gren.-Regts. König Friedrich I. und des Fgl. Art.-Regts. 36 unter Leitung der Herren Musikdirigent C. Theil und Stabstrompeter Krüger.
Beginn der Concerte 5 Uhr Nachmittags.
Abends electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Entree an der Kasse im Park 50 ₰ pro Person. Billets 3 Stück 1 M. sind vorher in den Conditoreien der Herren Grentzenberg Nachfl., Langenmarkt und J. Schulz, Breitgasse 9, sowie in den Friseurgeschäften der Herren E. Dubee, Wollwebergasse und H. Volkmann, Matzkauschegasse 8 zu haben. Contre-Marken werden nicht verabfolgt.
Der Vorstand.

Der Vorstand der hiesigen Kasino-Gesellschaft
hat beschlossen,
am 7. Juni 1890
eine Seefahrt nach Hela
resp. der Danziger Rhede
zu veranstalten, und auf der Rückfahrt in Zoppot anzulegen. Die Kosten für das Dampfschiff und die Musik trägt die Gesellschaft. Kalte Küche, sowie Getränke sind auf dem Dampfschiff zu haben. Abfahrt des Dampfers vom Johannisthor am 7. Juni cr., präcise 12½ Uhr Mittags.
Danzig, den 22. Mai 1890. (5483
Der Vorstand der Kasino-Gesellschaft.

Achtung!
Luftdruck-Bierapparate
in verbesserter Construction, welche ein vorzüglich wohlschmeckendes und gesundes Bier liefern, ferner
transportable Luftdruck-Bierapparate, Luftdruck-Hand-Bierapparate, Bierapparate mit Luftdruck und Kohlensäureeinrichtung durch Expansionskessel,
auf Wunsch auch Bierapparate mit Kohlensäure-Einrichtung jedoch in besser und sicherer Ausführung, wobei jede Gefahr, wie solche bei den gegenwärtig im Handel befindlichen Automaten ꝛc. zu erwarten, ausgeschlossen ist, empfiehlt in größter Auswahl, solider Ausführung, billigsten Preisen und coulanten Bedingungen (5719
Emil A. Baus, Gr. Gerbergasse Nr. 7.

En gros. **Neuheiten in:** En detail.
Knöpfen, Besätzen, Sammet- u. seidenen Bändern, Rüschen, Jabots, Handschuhen, Corsets, Schmucksachen
empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.
Filialen:
Neustadt Westpr., am Markt 24. Westerplatte am Kurgarten.

Bei Beginn der Bausaison
empfehlen wir
Asphalt-Dachpappen, Klebepappen, Steinkohlentheer, Dachlack, Klebemasse, Portland-Cement, sowie alle anderen Baumaterialien
zu billigsten Preisen.
Bischoff & Wilhelm,
Asphalt-Dachpappen, Holzcement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung. (1840
Comtoir: Hundegasse Nr. 93.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art,
als:
Dreschmaschinen, Strohschüttler, Roßwerke, Getreide-Säe- und Reinigungsmaschinen, Ringel-, Schlicht- und Kroskilwalzen, Häckselmaschinen, Rübenschneider und Schrotmühlen ꝛc.
alles eigenen Fabrikats, empfiehlt in großer Auswahl billigst
H. Kriesel - Dirschau,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Langgasse 41
1. Etage,
auch als Geschäftslokal passend,
5 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst zwischen 11 und 2 Uhr. (4689

Vorst. Grab.- u. Fleischerg.-Ecke ist die 1. Etage, best. aus 6 Zimmern nebst Zub. zum Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung mittl. 12 u. 1. Zu erf. Fleischerg. 1.

Auf dem in Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Langgasse 54 ist die 3. Et., best. a. 2 freundl. möbl. Zimmern u. verschließb. Entree an Hrn. o. später zu verm.

Einfdl. möbl. Vorderz. m. l. Eing., v. 1. Juni z. verm., a. Burschengelaß, Goldschmiedeg. 32, Gartet.

Jopengasse 66
ist die 2. Etage zu vermiethen. Besichtigung von 12 bis 2 Uhr Mittags.
Näheres im Bureau zu erfragen. (4882

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 28. Mai cr., Abends 9 Uhr,
Versammlung im Sommerlocal.
Die Bibliothek des Vereins ist während des Sommers am 1. und 3. Freitag jeden Monats, Abends von 8½ bis 9 Uhr geöffnet.
(5688) **Der Vorstand.**

Kirchenchor.
Anabent Morgen nicht 6½ sondern 7 Uhr in meiner Wohnung. NB. Mitt. 1½ Uhr bleibt. (5740) **G. Jankewitz.**

Tivoli-Garten.

Nur kurze Zeit!
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets im Vorverkauf a 40 ₰ bei Herrn Martens, Hohes Thor zu haben.
Näheres durch die Anschlagsäulen. (5730

Milchpeter.
Mittwoch, den 28. Mai:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 u. Leit. ihr. Stabstrompet. Hrn. R. Lehmann.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Freundschaftlicher Garten.
(Höcher'l-Bräu).
Täglich:
Humoristische Soiréen der Norddeutschen Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften des Herrn Joh. Wiens Nachf., J. Damm, Langgarten und in der Filiale an der Promenade; ferner in den Cigarren-Geschäften des Herrn Wilhelm Otto, Mitschannengasse 1 und Matzkauschegasse.

Leider ihre gezählte Off. zu spät erhalten, erbitte um gefl. Ueberlassung der Briefe zur halben Alles. Sollte Ihnen eine andere Zeit passender sein, so bitte um gefl. Antwort und zwar unter 5720 in der Exped. dieser Ztg.

Verloren ein silb. Armband am 25. in Langfuhr auf dem Wege von der Pferdebahn-Haltestelle bis zum Mirchauer Weg.
Abzugeben Jäschkenthaler Weg Nr. 10 oder Danzig, Wallplatz 14.

Korallen-Kette in Carthaus verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Fleischergasse 60 b., 2 Tr. (5736

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18307 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 27. Mai 1890.

Danzig, 27. Mai.

* **[Sturmwarnung.]** Während am ersten Feiertage ein Telegramm der deutschen Seewarte einlief, das die am Tage vorher avisirte Sturmgefahr als anscheinend zunächst vorüber bezeichnete, meldete ein gestern Nachmittags 2½ Uhr hier angekommenes Telegramm Folgendes: Ein neues Minimum unter 745 Millimeter über der Ostsee veranlaßt Nordoststurm im Skagerak und über der nördlichen Ostsee. Muthmaßlich erfolgt ein Fortschreiten desselben in südöstlicher Richtung, daher ist die Gefahr einer weiteren Ausbreitung stürmischer nordwestlicher bis nordöstlicher Winde vorhanden. Die Küstenstationen wurden angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* **[Zum Dirschauer Eisenbahn-Unglück.]** Sonnabend gegen 8 Uhr Abends wurde die verunglückte Locomotive aus dem Bahnhofsgebäude in Dirschau herausgebracht, auf die Schiebebühne und die Geleise geschafft und nach der Reparatur-Werkstätte gebracht. Nachdem man durch Winden und starke Träger den hinteren Theil, welcher in den Keller gesunken war, hoch gehoben, wurde der Kellerraum mit Eisenbahnschwellen ausgefüllt und so die Locomotive in eine wagerechte Lage gebracht. Auch der angrenzende Keller, auf dessen Wölbung der vordere Theil der Locomotive ruhte, war mit Schwellen stark gestützt, um ein Einstürzen der Wölbung zu verhüten.

* **[Sommer-Fahrplan.]** Ueber den mit dem 1. Juni d. Js. zur Einführung gelangenden Sommerfahrplan des Eisenbahn-Directionsbezirks Bromberg gehen uns folgende Mittheilungen zu:

Ein Blick auf den neuen Fahrplan zeigt, daß derselbe für unseren Osten durchgreifende Neuerungen und erhebliche Verbesserungen bringt. Die schon lange erstrebte Beschleunigung der über Konitz verkehrenden Tagesschnellzüge Berlin-Eydtkuhnen ist nunmehr ausgeführt, indem Zug 1 vom 1. Juni ab 25 Minuten später von Berlin abfährt und 26 Minuten früher in Eydtkuhnen eintrifft, während Zug 2 Eydtkuhnen nur 4 Minuten früher verläßt, Berlin aber 1 Stunde 7 Min. früher erreicht. Er gewinnt dadurch den Anschluß an den durch Thüringen (vom Anhalter Bahnhof) gehenden Nachtschnellzug nach Frankfurt a. M. und weiter. Ferner sind die Nachtschnellzüge 3 und 4, welche bislang über Bromberg verkehrten, über die kürzere Strecke Schneidemühl-Konitz-Königsberg-Eydtkuhnen geleitet. Hierdurch wird die Fahrzeit zwischen Berlin und allen Punkten östlich von Dirschau in der einen Richtung um 3½, in der anderen um 4 Stunden abgekürzt. Für die Anwohner der Strecke Insterburg-Memel wird ein lange gewünschter directer Anschluß nach und von Berlin gewonnen und eine erheblich frühere Ankunft und spätere Absendung der Postsachen von und nach dem Westen ermöglicht. Auf der Strecke Berlin-Schneidemühl-Bromberg werden die Nachtschnellzüge getrennt von denjenigen nach Eydtkuhnen selbstständig gefahren, über Thorn bis Alexandrowo und ebenso umgekehrt durchgeführt werden und unmittelbaren Anschluß von und nach Warschau erhalten. Diese Schnellzüge (Nr. 61 und 62) führen die Schlafwagen mit, welche bisher in den über Posen laufenden Nachtzügen mitgeführt wurden. Der Verkehr zwischen Berlin und Warschau wird demnach vom 1. Juni ab über Bromberg und nicht mehr über Posen geleitet.

Auf der Strecke **Bromberg-Dirschau** sind als Ersatz für die jetzigen Züge 3 und 4 und im Anschluß an die vorgenannten Züge 61 und 62 die beschleunigten Personenzüge 81 und 82 vorgesehen und über Königsberg bis Eydtkuhnen durchgeführt worden. Da diese Züge die Lage der bisherigen Schnellzüge 3 und 4 erhalten, aber trotz ihrer großen Fahrgeschwindigkeit auf sämmtlichen Stationen halten, so wird damit eine erhebliche Verbesserung gegen den bisherigen Zustand erzielt. Auch die Zugverbindungen der Strecke Thorn-Insterburg haben wesentliche Aenderungen erfahren. Außer der erheblichen Beschleunigung der schon jetzt auf dieser Strecke verkehrenden Züge, die bei Reisen zwischen Berlin und Insterburg eine Zeitersparniß bis zu 8 Stunden herbeiführen, ist vermittelst der Züge 63, 64 und 67, 68 eine zweite durchgehende Verbindung Berlin-Schneidemühl - Bromberg - Thorn - Insterburg geschaffen. Durch die späte Lage des Zuges 67 wird ein Anschluß an den von Danzig und Dirschau kommenden Zug 82 nach Thorn und weiter gewonnen und dadurch die lebhaft gewünschte **Abendverbindung zwischen Danzig und Thorn** hergestellt. — Die Schnellzüge 41 und 42 (neu 51 und 52) sind zwar ebenfalls beschleunigt, doch konnte der Anschluß an die Züge 3 und 4 in Insterburg selbstverständlich nicht aufrecht erhalten werden. Der Anschluß nach Petersburg wird jedoch durch den Personenzug 67, der den Zug 3 in Insterburg erreicht, gewahrt. Ferner ist eine sehr günstige Verbindung zwischen Schlesien und Ostpreußen hergestellt durch die über die Strecke Dirschau-Bromberg-Posen geleiteten Züge 87 und 90, welche in Dirschau an Zug 1 und 2 und in Posen an die neuen Schnellzüge der Direction Breslau anschließen. — Im Zusammenhange mit diesen wesentlichsten Aenderungen ist auch der Lauf derjenigen Züge, welche auf den an die oben genannten Linien anschließenden Haupt- und Nebenbahnen verkehren, mehr oder minder erheblich geändert; es sind dies Aenderungen, die in den weitaus meisten Fällen Verbesserungen herbeiführen. Für Bromberg ist insbesondere noch dadurch eine erhebliche Verbesserung erzielt, daß der jetzt erst nach 1 Uhr Nachts ankommende Personenzug von Berlin künftig schon vor 11 Uhr Abends daselbst eintrifft.

* **[Pfingstverkehr.]** Trotzdem die Ankündigung der deutschen Seewarte sich bewahrheitete und nördliche, mehr oder minder heftige Winde die Temperatur so abkühlten, daß das Thermometer selbst an geschützten Stellen bis auf 7 Grad Wärme sank, hatten doch alle bekannten Ausflugsorte unserer Umgebung zahlreichen Besuch aufzuweisen. Schon in der Morgenfrühe waren die Straßen mit Menschen besetzt, die theils zu Fuß, theils in Kremsern, mit der Pferdebahn oder mit anderen Verkehrsmitteln in das Freie eilten. In den Nachmittagsstunden steigerte sich der Andrang derartig, daß die Verkehrsanstalten nur mit der Aufbietung aller Kräfte den an sie gestellten Anforderungen genügen konnten. Auf dem Hohenthorbahnhofe sind am ersten Feiertage gegen 4000, am zweiten Feiertage gegen 5000 Billets verkauft worden. Zur Bewältigung dieses enormen Verkehrs standen an den Nachmittagen 5 Wagenparks und 8 Locomotiven im Dienst. Die für die Feiertage nicht unwesentlich gesteigerte Zahl der fahrplanmäßigen Züge reichte nicht aus, so daß schon am Vormittag Extrazüge eingelegt werden mußten. Nicht minder stark war der Verkehr auf den Dampferlinien. Der Andrang war zu Zeiten so groß, daß die Passage am Bollwerk durch die wartenden Menschen völlig gehemmt war. Ein Dampfer folgte stets unmittelbar nach dem anderen, so daß es auch hier bald gelang jeden zufrieden zu stellen.

* **[Verabschiedung.]** Herr Polizeipräsident Heinsius veröffentlicht heute folgende Abschiedsansprache:

„Durch meine Versetzung nach Wiesbaden bewogen, die mir lieb und theuer gewordene Thätigkeit hier aufzugeben, verabschiede ich mich nach Niederlegung meiner Dienstgeschäfte hiermit von den Bewohnern Danzigs mit dem Ausdrucke des Dankes für das große Vertrauen, welches mir von allen Seiten entgegengebracht worden ist, und für die vielfach gewährte Unterstützung meiner Bestrebungen und Pläne. — Ich werde der Stadt Danzig stets das freundlichste Gedenken bewahren.“

* **[Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin zu ermäßigten Preisen.]** Am 11., 14. und 17. Juni werden zur Erleichterung des Besuchs der in Berlin stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Pferde-Ausstellung Sonder-Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Berlin Stadtbahn bezw. Berlin Stettiner Bahnhof ausgegeben, welche zur Fahrt mit sämmtlichen Personen- und Schnellzügen, sowie zur unentgeltlichen Beförderung von 25 Kgr. Gepäck berechtigen. Die Giltigkeitsdauer währt vier Tage länger als diejenige der gewöhnlichen Rückfahrkarten nach Berlin.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Juni tritt in **Beek** eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Berent durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

* **[Sängergesellschaften.]** Obwohl das sonnige Wetter zu Ausflügen in unsere herrliche Umgebung verlockte, hatten doch die Sängergesellschaften, welche am ersten Freiertage im „Freundschaftlichen Garten“ und im „Tivoli“ ihr Gastspiel begannen, recht zahlreiche Zuhörer gefunden. Die **norddeutschen Sänger**, welche im „Freundschaftlichen Garten“ auftraten, pflegen dasselbe Genre, wie die Leipziger Sänger. Hr. Bansemer erwies sich als ein tüchtiger Tanzkomiker und auch Herr Arendsen errang als Damenimitator vielen Beifall. Ein kleiner Einakter am Schlusse der Vorstellung wurde recht flott gespielt und gesungen. — Eine größere Abwechselung boten die **Leipziger Sänger** im Tivoli unter der Direction des Herrn Semada dar. Herr Semada, der in Danzig schon mehrfach aufgetreten ist, bewies, daß seine Stimme noch nichts von ihrem Wohllaut verloren hat, und rief durch seine drastische Komik wie immer große Heiterkeit hervor. Als ein weiterer Bekannter zeigte sich der Musikvirtuose Herr Schaller, der mit seiner 17 Fuß langen Posaune denselben Effect erregte, wie bei seinem ersten Auftreten im hiesigen Wilhelmtheater. Die Gebrüder Steidl sangen ihre Wiener Couplets mit vielem Feuer und Herr Lamprecht wußte durch seinen guten Vortrag auch ältere Scherze wieder zur Geltung zu bringen. Das schönste jedoch, was Herr Semada dem Publikum darbot, war das **schwedische Männerquartett**. Die schwedischen Sänger haben einen guten Ruf, und die Herren Hjelm (1. Tenor), Werner (Bariton), Löfström (2. Tenor) und Jancke (2. Baß) verstanden es, diesen alten guten Ruhm zu bewahren. Glockenrein klangen die jugendfrischen Stimmen in meisterhaftem Zusammenwirken und namentlich das Piano war von entzückender Wirkung. In athemloser Stille lauschte das Publikum den schwermüthigen schwedischen Volksliedern, um dann in lauten Beifall auszubrechen und immer wieder das Hervortreten der Sänger zu verlangen, die sichtlich erfreut über den ihnen gespendeten Beifall mit großer Liebenswürdigkeit den Wunsch des Publikums erfüllten.

* **[Ein seltenes Jubiläum]** feierte vor einigen Wochen der Steuermann Heinrich Schröder von hier an Bord der Bark „Libertas“, der Danziger Schifffahrts-Actiengesellschaft gehörig: Herr Sch. segelte zum **50. Male über den atlantischen Ocean.** Der Brief, aus welchem wird diese Mittheilung schöpfen, ist aus St. Simons datirt.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Das bisher für den Bereich des 1. Armeecorps bei der Intendantur in Danzig bestehende berufsgenossenschaftliche Schiedsgericht für militärische Betriebe ist nach Königsberg verlegt und dafür in Danzig ein neues berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht für den Bereich des 17. Armeecorps gebildet worden, für welches die Zahl der als Beisitzer zu wählenden Vertreter der Arbeiter auf 9 festgesetzt ist, während sie beim 1. Armeecorps nur 6 beträgt.

* **[Berufsgenossenschaftliche Versammlung.]** Die Section IV. der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft wird ihre Jahres-Versammlung am 16. Juni in Elbing, wo die Section ihren Sitz hat, abhalten.

* **[Ermittelung über jüdische Schüler.]** In Folge der im preußischen Herrenhause stattgehabten Debatte über den Einfluß der jüdischen Schüler auf die Gestaltung des Lehrplans höherer Schulen scheint eine ministerielle Weisung an die Provinzial-Schulcollegien ergangen zu sein, über die dabei aufgestellten Behauptungen genauere Ermittelungen anzustellen. Das Provinzial-Schulcollegium der Provinz Ostpreußen hat nun auch, wie das bereits in voriger Nummer vom schlesischen Provinzial-Schulcollegium mitgetheilt wurde, den höheren Lehranstalten aufgegeben, über den fraglichen Punkt Berichte einzusenden.

Neustadt, 25. Mai. Das Pfingstfest war für die hiesige evangelische Kirchengemeinde ein besonderes Freudenfest. Zum ersten Male ertönte das neue, lang ersehnte Glockengeläute, zur Kirchenandacht rufend, vom Thurme der evangelischen Kirche. Lange hatte die Gemeinde für ihre eisernen Glocken ein metallenes

Glockengeläute gewünscht, bis endlich durch die Opferwilligkeit dreier Gemeindemitglieder die Mittel gesichert waren, das neue Geläute zu bestellen. Die Harmonie und die Ausstattung der Glocken ist eine vortreffliche; sie klingen rein und voll.

(=) **Kulm**, 25. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde das von Herrn Rentier L. Schmidt gefertigte **Denkmal Kaiser Friedrichs** III. enthüllt. An der Feier nahmen Theil die eingeladenen Spitzen der Kulmer Behörden, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Kriegerverein, die Liedertafel, der Turnverein, die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde Trinitatis. Vom Rathhause aus begaben die bezeichneten Festtheilnehmer sich unter Vorantritt der Musikkapelle des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 nach dem vor dem Graudenzer Thor auf der Promenade belegenen Platze, woselbst das Denkmal Aufstellung gefunden. Hier übergab Hr. Schmidt dasselbe mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß er als Sohn der Stadt das Bedürfniß gefühlt, zur Verschönerung der letzteren beizutragen, und daß viele Freunde ihn in seinem Vorhaben bereitwilligst unterstützt hätten, der Stadt mit der Bitte, das Geschaffene in Rücksicht seiner Laienschaft wohlwollend zu beurtheilen. Herr Bürgermeister Pagels übernahm in einer schwungvollen Rede das Monument für die Stadt, empfahl dasselbe dem Schutze der Bewohner Kulms, dankte Herrn Schmidt namens der Stadt für den bethätigten Gemeinsinn und sprach dann über Kaiser Friedrichs Wirken als Feldherr und Staatsmann. Den Schluß der Rede bildete ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm II., in das die nach Tausenden zählende Bevölkerung Kulms kräftigst einstimmte. Hierauf legte der Vorsitzende des Krieger-Vereins Herr Postdirector Gamradt mit warmen Worten des Gedächtnisses einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Ein Gesang der Liedertafel bildete den Abschluß der erhebenden und würdig verlaufenen Feier, die im Gedächtniß der Kulmer noch lange nachklingen wird. — Eine zweite Feier steht uns am 3. Juni cr. bevor, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr das im großartigen Stil erbaute neue **Knabenschulhaus** eingeweiht werden soll. Man hofft, daß die königl. Regierung Vertreter zu der Feier entsenden wird.

Riesenburg, 25. Mai. Bei dem Gewitter, welches in der Nacht zum Freitag über unsere Gegend zog, hat in der Umgebung von Riesenburg ein so furchtbarer **Hagelschlag** stattgefunden, daß die Ernte mancher Felder total vernichtet worden ist.

* Der Landrath Davidsohn zu Insterburg ist nach der „Insterburger Ztg.“ zum Oberpräsidialrath in Königsberg ernannt, dem Regierungs- und Baurath Großmann, Director des Eisenbahn-Betriebsamts in Königsberg, der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen und der Regierungs-Baumeister Rhode in Königsberg zum kgl. Wasserbau-Inspector ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Mai. Die Reichshauptstadt hat zwei herrliche **Pfingstfeiertage** hinter sich, so vom Wetter begünstigt, wie die bekannten „ältesten Leute“ sich deren nicht zu erinnern wissen. Die Wetterprognosen vom Sonnabend hatten uns zwar im allgemeinen heiteres Wetter, aber auch noch zunehmende Wärme und „steigende Neigung zu Gewitterbildung“ prophezeit. Da wir in der Woche vor Pfingsten der Wärme schon reichlich genug hatten, mußte man da natürlich unerträgliche Hitze befürchten, die hie und da durch einen Gewitterregen für kurze Zeit abgekühlt werden könnte. Nichts von alledem. Die Wärme wurde immer zeitweise durch Schatten gemildert, da der Himmel stets zum Theil mit Haufenwolken bedeckt war, die niemals ein bedrohliches Aussehen annahmen. Alle Bewegungsmittel der Neuzeit konnten daher kaum dem Andrange derer Genüge thun, die ins Freie strömten, und an den Nachmittagen der beiden Feiertage waren die Straßen der Residenz so wenig belebt, wie seit lange nicht. Erst jetzt, am Abend des zweiten Festtages, fangen die Vorsichtigen durch ihre frühe Rückkehr in ihr Heim an, die Straßen etwas zu beleben. Auch sind bisher keine während der Festtage etwa vorgekommenen Unglücksfälle bekannt geworden. Freilich sind noch keine Zeitungen erschienen, welche sie melden könnten.

* In **Spremberg** sind dem „Cottb. Anz.“ zufolge dieser Tage der Director und der Kassirer des **Vorschußvereins** in **Untersuchungshaft** genommen worden. In der Kasse soll sich ein Fehlbetrag von einigen 50 000 Mk. herausgestellt haben.

Pfingstlied eines verliebten Setzers.

Pfingstjubel rings, nun aus der Stadt!
Jetzt blüht der Mai im höchsten 0
Komm'! Hörst du nicht die Frühlingsglocken?
Mariechen mit den blonden §§§
§§§

Ziehst du mit mir ins Blüthenthal,
So jauchze ich viel 1000 ×
Am schönsten auf dem Erdenrund
Blüht doch dein rosig frischer ⟺

Wir lagern uns am Waldesrand
Und sitzen zärtlich ☞ in ☜
Wir sind allein, die Welt ist ferne,
Ich schau in deine Augen**

Ach, Eifersucht ist in mir stark,
Oft zuckt mir's kalt durch Bein und ℳ,
Wenn and're auch, zu meinem Kummer,
Bei dir noch hätten eine №

Bleibst du mir treu? Dich träf ein Fluch,
Käm's jemals zwischen uns zum ⅚;
Doch nein, du Holde, sondergleichen,
Wozu solch düst'res ?

Du bist so lieb und anmuthreich,
Dein Herz ist laut'rem Golde =
Würd'st Du geraubt mir, sicherlich
Macht' ich durch's Leben einen ——

Zuschriften an die Redaction.

Sucht man die schönen Wälder der Umgegend von Oliva und Zoppot zu Fuß oder zu Wagen auf, wird man beim Passiren der Orte Renneberg, Schmierau, Brentau von einer Schaar bettelnder Kinder verfolgt, die nicht eher einen verlassen, bis man ihnen einige Geldstücke zugeworfen. Es ist geradezu widerlich, wie es Schreiber dieses wieder am Freitag in Renneberg ging, wenn dem Wagen eine Menge schreiender, schmutziger Jungen, die im Laufschritt ihre Lieder zum Besten geben, nachlaufen. Alles Drohen, Mahnen hilft nichts, man wird die Gesellschaft erst los, wenn man ihnen eine Gabe bietet, und kaum ist die eine Gesellschaft abgefunden, so stürzt eine andere beutebegierig wiederum heulend und schreiend dem Wagen nach. Sollte diesem Unwesen, das einen unwillkürlich an die unverschämte Bettelei jenseits der preußischen Grenze in Polen und Böhmen erinnert, durch unsere Behörden nicht abgestellt werden können?

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 185—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 110—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 71½. — **Spiritus** behpt., per Mai-Juni 21¾ Br., per Juni-Juli 22¼ Br., per Aug.-September 23½ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br. — **Kaffee** fest, ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, fest. Standard white loco 6,95 Br., per Aug.-Dezember 7,25 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 24. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86½, per September 85, per Dezember 78¾, per März 1891 77¼. Ruhig.

Hamburg, 24. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 12,32½, per August 12,45, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,85. Unverändert.

Havre, 24. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 109,50, per September 106,25, per Dezember 99,25. Fest.

Bremen, 24. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,90 bez.

Wien, 24. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,90, do. 5% do. 101,10, do. Silberrente 89,60, 4% Goldrente 110,10, do. ung. Goldrente 103,60, 5% Papierrente 99,60, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 150,60, Länderbank 225,60, Creditact. 301,25, Unionbank 243,75, ungar. Creditactien 342,50, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westbahn 333,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 433,50, Dux-Bodenbacher —. Elbethalbahn 225,25, Nordbahn 2710,00, Franzosen 222,50, Galizier 195,00, Lemberg-Czern. 230,50, Lombarden 126,50, Nordwestbahn 207,75, Pardubitzer 175,00, Alp.-Mont.-Act. 105,60, Tabakactien 115,50, Amsterdamer Wechsel 97,40, Deutsche Plätze 57,70, Londoner Wechsel 117,35, Pariser Wechsel 46,70, Napoleons 9,36, Marknoten 57,72½, Russ. Banknoten 1,34½, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai —, per Novbr. 200. **Roggen** per Mai 136—135, per Okt. 124—123.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Mai 17¼ Br., per August 17½ Br., per Sept.-Dezbr. 17¾ bez. und Br. Fest.

Antwerpen, 24. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 25,60, per Juni 25,50, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 16,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** ruhig, per Mai 54,20, per Juni 54,20, per Juli-August 54,80, per Sept.-Dez. 53,60. — **Rüböl** fest, per Mai 71,75, per Juni 70,25, per Juli-August 70,00, per Septbr.-Dezember 68,50. — **Spiritus** träge, per Mai 36,00, per Juni 36,50, per Juli-August 36,75, per Sept.-Dezbr. 37,25. Wetter: Schön.

Paris, 24. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,60, 4% Rente 90,10, 3½% Anl. 106,05, 5% italien. Rente 96,95, österr. Goldrente 95, 4% ung. Goldrente 90,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,00, 4% unific. Aegypter 485,00, 4% span. äußere Anleihe 76⅜, convert. Türken 19,02½, türk. Loose 76,25, 4% priv. türk. Obligationen —, Franzosen 483,75, Lombarden 297,50, Lomb. Prioritäten 329,00, Banque ottomane 579,00, Banque de Paris 822,50, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1235,00, do. mobilier 460,00, Meridional-Act. 731,25, Panamacanal-Act. 30, do. 5% Oblig. 29,00, Rio Tinto-Actien 505,60, Suezcanal-Actien 2387,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14.

London, 24. Mai. Die Fondsbörse bleibt heute und Montag, geschlossen.

London, 24. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 24. Mai. Der Baumwollenmarkt bleibt bis Mittwoch, 28. Mai, geschlossen.

Petersburg, 26. Mai. **Bankausweis.** Kassenbestand 87 406 000, Discontirte Wechsel 22 151 000, Vorschuß auf Waaren 396 000, do. auf öffentl. Fonds 8 230 000, do. auf Actien und Obligationen 11 991 000, Contocurr. des Finanzministeriums 56 609 000, sonstige Contocurrente 35 616 000, verzinsliche Depots 28 706 000.

Newyork, 24. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 83, Central-Pacific-Actien 35½, Chic.- u. North-Western-Act. 116⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 78⅞, Illinois-Central-Act. 116¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111⅞, Louisville- und Nashville-Actien 91⅞, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 106¼, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 65, Philadelphia- und Reading-Actien 46¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 66, Union-Pac.-Actien 67¾, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅜. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11⅞. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Juni 94⅛. Stetig. — **Schmalz** loco 6,32, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 16,82, per August 16,52.

Newyork, 26. Mai. (Anfangs-Course.) **Petroleum** Pipe line certificates per Juni 94½. — **Weizen** per Juli 97.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Mai. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte am Montage für effective Waare mit einer Avance von ¼ ℳ ein und hat selbige auch bis zum Schlusse behaupten können. Der Terminhandel war nur schwach belebt und haben ferne Sichten zuletzt noch etwas nachgegeben. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. Mai 80 000 Liter, gekündigt 25 000 Liter. Bezahlt wurde loco 54, 54¼ ℳ Br., nicht contingentirt 33¾, 34 ℳ u. Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 34 ℳ, Mai contingentirt 54, 54¼ ℳ Br., nicht contingentirt 34, 34¼, 34½ ℳ Br., Mai-Juni nicht contingentirt 34, 34¼, 34½ ℳ Br., Juni nicht contingentirt 34½, 34¾ ℳ Br., Juli nicht contingentirt 35, 35¼, 35 ℳ Br., August nicht contingentirt 35¼ ℳ Gd., 35½, 35¼ ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 192—195, do. per Mai 195,50, do. per Juni-Juli 195,00, do. per September-Oktober 181,00. — **Roggen** ruhig, loco 156—158, do. per Mai 156,00, do. per Juni-Juli 154,50, do. per Sept.-Oktbr. 147,00. — Pommersch. **Hafer** loco 164—168. — **Rüböl** ruhig, per Mai 73,00, per Septbr.-Oktober 59. — **Spiritus** leblos, ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,00 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,10 ℳ, per Mai-Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 34,10, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,85.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Mai. Wasserstand: 0,39 Meter.
Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Galewski, 1 Kahn.

Von Danzig nach Warschau: Rochlitz, 1 Kahn, Behnke Lieg, 71 500 Kgr., — Kuley, 1 Kahn, do., 73 500 Kgr., — Gielisch, 1 Kahn, do., 65 000 Kgr., — Krüger, 1 Kahn, do., 65 000 Kgr. Roheisen.

Stromab:

Trywaks, 5 Traften, Bialostotzki, Plederfice, Thorn, 179 Rundeichen, 7 Plancons, 2426 Rundkiefern, 184 Mauerlatten.

Gielerak, 2 Traften, Horowitz, Ulanow, Thorn, 430 Rundkiefern, 513 Rundtannen.

Geller, 5 Traften, Lomas, Kock, Schulitz, 1886 Plancons, 789 Rundkiefern, 1711 Balken, 286 Sleeper, 474 Mauerlatten, 33 eichene, 2072 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Schmidt, 8 Traften, Stoltz, Krzesow, Driesen, 3877 Rundkiefern.

Schubert, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 43 500 Kgr. Melasse.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.